Mit allerhöchster Bewilligung.

# Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße. (Redacteur: K. Schall.)

Nro. 129. Montag den 4. Juni 1832.

## Inland.

Seine Majestät der König haben dem Königl. Hannöverschen Schwadrons-Chef im Leib-Regiment Kürassier, von Pelden, genannt von Cloud, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Berlin, vom 30. Mai. Der Königl. Spanische Kabinets-Kourier Bribarri ist von St. Petersburg hier angekommen. — Se. Exzellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 7. Armeekorps, Freiherr v. Müffling, ist nach Münster, und Se. Exzell. der Kaiserl. Russ. Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr, außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, v. Ribeaupierre, nach Stettin abgereist.

---

Aachen, vom 26. Mai. Vorgestern Abends ist der Kaiserl. Russische Gesandte Graf Pozzo di Borgo von Paris hier angekommen, im großen Hotel bei Wittwe Dubigk abgestiegen und hat gestern Morgen die Reise nach Petersburg fortgesetzt.

## Rußland

Warschau, vom 28. Mai. In Folge einer Autorisation des Administrations-Raths vom 25. April l. J. wird hiemit die, während der Revolution eröffnete Anleihe unter dem Namen „Polnische Subsidien" für ungültig erklärt, und alle Bescheinigungen, welche die Verzeichneten ganz oder theilweise hierüber erhielten, sind null und nichtig. Obschon die Regierung vermuthet, daß diejenigen, welche ihre Fonds für diese Anleihe dargebracht haben, selbe vielmehr für irgend einen andern mildthätigen Zweck anweisen werden, so steht es ihnen dennoch frei sich binnen 15 Tagen in der Bank zu melden, und daselbst ihre Bescheinigungen oder Quittungen gegen den anfänglich in der Bank niedergelegten Betrag umzuwechseln. Hievon sind ausgenommen die Fonds der von der Amnestie ausgeschlossenen Personen, welche von der Schatzbehörde sequestrirt worden sind. Warschau, den 24. Mai 1832. Der Staatsrath und Präsident Lubowidzki. Der General-Sekretair Haßmann.

Von der polnischen Gränze, vom 20. Mai. Aus Rußland treffen, wie die Allgemeine Zeitung sagt, große Geld-Transporte in Warschau ein, welche zur Bezahlung der Armee und der russischen Beamten bestimmt sind. Dadurch kommt wieder baares Geld in Umlauf, das seit der Revolution fast verschwunden war, auch wird der Handel, durch viele Bestellungen für die Armee, belebt. Ein großer Theil der Fabriken, die vor der Revolution in blühendem Stande waren, ist eingegangen und die Fabrikanten lassen sich theils in Schlesien, theils in Rußland nieder. Für das Königreich, in welchem die Fabrik-Industrie nur mit Mühe hervorgebracht worden war, die nunmehr ihrem Untergange entgegen sieht, ist dies ein empfindlicher Verlust.

## Frankreich.

Paris, vom 23. Mai. Das Journal des Debats enthält Folgendes: „Es scheint jetzt entschieden zu seyn, daß die älteste Tochter des Königs, die Prinzessin Louise, sich mit dem Könige der Belgier vermählen wird. Der König und die Königliche Familie werden am 28sten d. M. nach Compiegne abgehen, wo König Leopold am 29sten eintreffen wird. J.J. M.M. werden die Tage des 30sten und 31sten dort zusammen zubringen, und am 1. Juni wird der König mit seiner Familie hierher, König Leopold aber nach Brüssel zurückkehren. Letzterer wird an der Grenze von dem Herzog von Cholseul empfangen werden. Zwei Bataillone leichter Infanterie, acht Kürassier-Schwadronen und eine Batterie werden während des Aufenthalts J.J. M.M. in Compiegne unter den Befehlen des General-Lieutenants Merlin (kommandirenden Generals im Departements der Oise) dort versammelt seyn. — Das nach der Rückkehr des „Sphinx" und des „Carlo Alberto" von Korsika in Toulon von dem Prokurator Herrn Chassan aufgenommene Protokoll, das der Moniteur in seinem heutigen Blatte giebt, lautet im Wesentlichen also: Nachdem wir, der Königl. Prokurator beim Tribunal erster Instanz zu Toulon, amtlich von der Ankunft des Dampfbootes „Sphinx" und des von ihm am Schlepptau geführten Schiffes „Carlo Alberto" unterrichtet worden, verfügten wir uns heute, den 17. Mai, um 11 Uhr Vormittags, in Begleitung des Vice-Admirals von Rosamel, des Präfekten Goubault und des Schiffs-Lieutenants Chacheprat nach der Rhede und bestiegen hier mit dem Kapitän des „Sphinx", Schiffs-Lieutenant Sarlat, den „Carlo Alberto", um dieses Dampfboot äußerlich und innerlich genau zu untersuchen. (Hier folgt eine bis ins kleinste Detail gehende Beschreibung des Schiffes, woraus sich unter Anderem auch ergiebt, daß die in

Ajaccio angelegten Siegel völlig unversehrt befunden wurden. Dann heißt es weiter: Nach dieser Untersuchung ließen wir die 10 Französischen Matrosen, die am 14. Mai nach der Anlegung der Siegel in Ajaccio, an Bord des „Carlo Alberto" gebracht worden, vor uns kommen. Nachdem sie erklärt und eidlich erhärtet, daß während der Ueberfahrt die Siegel nicht berührt und überhaupt nicht die geringste Aenderung auf dem Schiffe vorgenommen worden, bestiegen wir, begleitet von denselben Personen und dem Fregatten-Lieutenant Pochet, das auf der Rhede neben dem „Carlo Alberto" vor Anker liegende Dampfboot „Sphinx", um zu ermitteln, ob die auf diesem Boote befindliche Dame auch dieselbe sey, die früher auf dem „Carlo Alberto" nach Ajaccio geführt worden, und ob nicht irgend eine Personenverwechselung stattgefunden habe. Zu diesem Behufe ließen wir uns die gedachte Dame vorstellen. Sie erklärte, daß sie unter dem Namen **Rosa Stagliano, Wittwe Ferrari,** reise, und daß sie dieselbe sey, die sich am 3. Mai auf dem „Carlo Alberto" befunden habe, als dieses Schiff vor Ciotat von dem „Sphinx" aufgebracht worden sey. Diese Dame mißt etwa 4 Fuß 7 Zoll; sie hat blaue ins Grünliche spielende Augen; blonde Haare; einen mittelmäßigen Mund, mit etwas hervorspringender Unterlippe, ein kleines rundes Kinn und ein ovales etwas blasses Gesicht. (In dem Protokolle hat sie sich M. Le Beschu unterzeichnet.) Und um die Richtigkeit der Aussage der vorgeblichen Rosa Stagliano möglichst zu ergründen, ließen wir auf dem Verdecke des „Sphinx" alle Matrosen, Seeleute und Offiziere, die die gedachte Dame bei der Wegnahme des „Carlo Alberto" vor Ciotat, bei ihrer Abfahrt von Toulon nach Ajaccio, während ihrer Anwesenheit daselbst und endlich auf ihrer Rückkehr von dort nach Toulon gesehen, vor uns kommen, und nachdem wir ihnen den Eid abgefordert, die ganze und reine Wahrheit zu sagen, nahmen wir die Erklärung jedes Einzelnen zu Protokoll. — Hier folgen nun die Aussagen der gesammten Mannschaft des „Sphinx". Zuerst kamen 4 Heizer an die Reihe; ihre Erklärung war nichtssagend. Dann 9 Matrosen; diese stimmten in ihren Aussagen dahin überein, daß die Dame, die sie am 3ten Abends und am 4ten Morgens vor Ciotat am Bord des „Carlo Alberto" gesehen, blond, klein und ziemlich hübsch gewesen sey, daß sie geläufig Französisch gesprochen habe, und daß es dieselbe sey, die sich noch jetzt auf jenem Fahrzeuge befinde. Der Matrose Rochon fügte hinzu, die Dame sey während ihres Aufenthaltes vor Ajaccio nicht ans Land gestiegen, und die Matrosen Cassion und Roche bemerkten, am 14ten Nachmittags wären zwei Damen in Begleitung der Behörden von Ajaccio an Bord des „Carlo Alberto" gekommen; indessen wären sie mit jener in gar keine Berührung getreten, und sie hätten die Ueberzeugung, daß eine Personenverwechselung unmöglich gewesen sey. Die Aussage des Quartiermeisters Griset war von keinem Belang. Dagegen erklärte der zweite Maschinenmeister Gaudouin, er habe wohl am 3ten und 4ten eine Dame am Bord des „Carlo Alberto" gesehen, könne aber nicht mit Bestimmtheit behaupten, ob die jetzige noch dieselbe sey; übrigens habe ihm damals der Maschinenmeister des „Carlo Alberto" gesagt, jene Dame sey nicht die Herzogin von Berry, sondern ihre Kammerfrau; es sey indeß eine andere Frau in Spanien ausgeschifft worden. Der erste Maschinenmeister Ribaud wollte die bewußte Dame gar nicht gesehen haben. Der Fregatten-Lieutenant Lautier sagte aus, daß er am 3. Mai diese Dame dreiviertel Stunden lang vor Augen gehabt habe, und daß es dieselbe gewesen, die jetzt von Korsika zurückgekehrt sey. Eben so lautete die Erklärung des Fregatten-Lieutenants Pochet. Derselbe fügte hinzu, er habe die Herzogin von Berry vor etwa 14 Jahren gesehen, und es scheine ihm in der That, daß dieselbe mit der auf dem „Carlo Alberto" befindlichen Dame einige Aehnlichkeit habe; was die Fenster in der hinteren Kajüte dieses Schiffes betreffe, so glaube er allerdings, daß ein Mensch, wenn gleich mit großer Mühe, durch dieselben würde entkommen können; übrigens sey er überzeugt, daß dies nicht der Fall gewesen sey, und daß kein fremdes Fahrzeug sich dem „Carlo Alberto" seit dessen Wegnahme genähert habe. Die letzte Person, die vernommen wurde, war der Kapitän des „Sphinx", Schiffs-Lieutenant Sarlat. Er erklärte, daß er die bewußte Dame am 4ten Vormittags vor Ciotat auf dem „Carlo Alberto" flüchtig gesehen, daß sie eine Haube getragen und eine Boa um den Hals gehabt, daß er sie späterhin vor Ajaccio wiedergesehen habe, und daß es dieselbe sey, die sich noch jetzt auf dem gedachten Schiffe befinde. Nach diesen verschiedenen Verhören, heißt es ferner im Protokolle, die auf dem Verdecke des „Sphinx" und in Gegenwart der gesammten Mannschaft vorgenommen wurden, haben noch alle obige Zeugen versichert, daß sich vor Ciotat überhaupt nur fünf Passagiere, worunter eine Frau, auf dem „Carlo Alberto" befunden hätten, und daß unter der übrigen Mannschaft dieses Schiffes kein verkleidetes Frauenzimmer gewesen. Am Schlusse des Protokolls wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die angebliche Rosa Stagliano, Wittwe Ferrari, ihr Verhör mit dem Namen **M. Le Beschu** unterzeichnet habe. — Dieses Dokument, sagt der **Moniteur** bei Mittheilung des obigen Protokolls, muß alle Zweifel, die man noch über den Stand der am Bord des „Carlo Alberto" befindlich gewesenen Dame hegte, beseitigen und die letzten Spuren eines Irrthums verwischen, den man beging, als man diese Dame für die Herzogin von Berry hielt. Die von der Regierung gleichzeitig bewiesene Zurückhaltung und Freimüthigkeit erscheinen dadurch als vollkommen begründet. Am ersten Tage machte man ihr einen Vorwurf daraus, daß sie nicht geradezu eingestehe, die bewußte Dame sey die Herzogin, und man sieht jetzt, daß sie wohl daran that. Zwei Tage später erhob man sich gegen ihr hartnäckiges Läugnen, während doch Alles verkündigte, daß man sich geirrt. Jetzt rechtfertigt die Entwickelung ihre Vorsicht und beweist, daß eine Verwaltung, die nichts verschweigt und nur die Wahrheit sagt, um die Zukunft nie besorgt zu seyn braucht. Es bedarf nur der Geduld; und die Wahrheit kann sich gedulden, denn die Folgen gereichen ihr stets zur Ehre. — Aus **Toulon** wird vom 17ten d. M. geschrieben: In der verwichenen Nacht ist der „Sphinx", welchen widrige Winde zwei Tage in Ajaccio zurückgehalten hatten, den „Carlo Alberto" am Schlepptau führend, auf hiesiger Rhede angekommen. Der Kapitain des „Sphinx", Schiffs-Lieutenant Sarlat, begab sich nach seiner Landung sogleich zu dem hiesigen Marine-Präfekten, Vice-Admiral Rosamel, um ihm Bericht zu erstatten, worauf sich dieser, mit dem Königl. Prokurator, an Bord des gekaperten Schiffes verfügte. Das Resultat dieses Besuches ist, daß die auf dem „Carlo Alberto" befindliche Dame sich als Mathilde Le Beschu, dritte Kammerfrau der Herzogin von Berry, zu erkennen gegeben hat. Wann und wo die Herzogin gelandet sei, hat sie nicht näher angeben wollen. Die am 15ten Abends von Ajaccio abgegangene Fregatte „Bellona", auf welcher sich die Mannschaft des „Carlo Alberto" befindet, wird heute oder morgen hier erwartet. — Ueber das, was in der gestrigen Versammlung der hier anwesenden Deputirten von der Opposition bei Herrn Laffitte verhandelt worden ist, berichten die Oppositionsblätter Folgendes: Zunächst wurde die Frage erörtert, ob man der an meh-

rere Mitglieder ergangenen Aufforderung, sich in einem der Bureau's der Deputirten-Kammer einzufinden, um an der Berathung über das beabsichtigte Denkmal für Herrn Cas. Périer Theil zu nehmen, folgen solle; es wurde in dieser Beziehung einstimmig beschlossen, sich nicht dorthin zu begeben, weil aus einigen Artikeln der ministeriellen Blätter und des Moniteur selber hervorgehe, daß das jetzige Ministerium diese Subskription zu einem politischen Akte, — einer Bestätigung des Systems des 13. März, und zu einem Mittel mache, um am Ruder zu bleiben, und es daher angemessen sei, daß die Opposition keinen Theil daran nehme. Hierauf wurde über die Mittel berathschlagt, bei den in Kurzem in 8 Kollegien bevorstehenden neuen Wahlen den Kandidaten der Opposition den Sieg zu verschaffen. Die Versammlung beschäftigte sich demnächst mit der sogenannten National-Assoziation für die Unabhängigkeit des Landes und die ewige Ausschließung des älteren Zweiges der Bourbonen; ein Deputirter verlangte, daß die Opposition in corpore diesem Vereine beitrete und sich an dessen Spitze stelle; dieser Antrag wurde von mehreren Mitgliedern bekämpft, welche bemerklich machten, daß ein solcher Beitritt der Opposition in Masse ein äußerstes Mittel sei, das man für gefährlichere Lagen, als die jetzige, aufsparen müsse. Die Proposition ward demgemäß verworfen, mit dem Hinzufügen jedoch, daß es jedem Deputirten frei stehen solle, einzeln und für seine Person der National-Assoziation beizutreten. Die vierte und wichtigste Frage, welche zur Berathung kam, betraf eine an den König zu erlassende Adresse hinsichtlich der inneren und äußeren Lage Frankreichs. Ein Deputirter, den seine hohe Stellung nach der Juli-Revolution in vertraute Beziehungen zu dem Monarchen setzte, nahm zuerst das Wort, und sagte, er habe anfangs den König in einem Schreiben über die Lage des Landes und über die Gefahren der Beibehaltung des jetzigen Systems aufklären wollen; mehrere seiner Kollegen hätten ihm aber von diesem Vorhaben abgerathen, und eine Adresse der Opposition an den König angemessener gefunden. Dieser Vorschlag gab zu langen Debatten Anlaß; ein Mitglied wog die Vortheile und Nachtheile eines solchen Schrittes gegen einander ab, und da die letzteren zu überwiegen schienen, so wurde die Adresse aufgegeben; die hierauf erhobene Frage, ob man nicht eine Adresse an die Nation erlassen wolle, wurde aus dem Grunde beseitigt, weil es der Kammer, und zumal einem Theile ihrer Mitglieder, nicht zustehe, Adressen an das Volk zu richten. Ein anderes Mitglied machte nunmehr den Vorschlag, im Namen der Opposition einen Bericht über ihr Benehmen und ihre Vota in der vorigen Session bekannt zu machen, und die Wünsche und Grundsätze derselben offen auszusprechen. Dieser Vorschlag ward nach einigen kurzen Bemerkungen einstimmig angenommen, und sofort eine Kommission ernannt, um einen solchen Bericht zu entwerfen. Diese Kommission, die sich schon heute versammeln will, besteht aus dem General Lafayette und den Herren Lafitte, Odilon-Barrot, Comte, Cormenin und Mauguin. Außer diesen wohnten folgende Oppositions-Mitglieder der Versammlung bei: Die Herren Arago, Audry de Puyraveau, Bacot, Bavour, v. Bryas, Marschall Clausel, v. Corcelles, Cordier, Duchaffault, Fiot, v. Rumilly, Garnier-Pagés, Girardin, Degouve de Nuncques, v. Grammont, v. Hérembault, Jollivet, Jousselin, Laboissiere, Georg Lafayette, General Laffitte, Labarit, Cabet, Lherbette, Marchall, der Marquis v. Mornay, Nicod, Portalis, Pourrat, der General Subervic, v. Tracy und Tribert. — Das Journal des Débats bemerkt in Bezug auf diesen Schritt der Opposition, daß derselbe verfassungswidrig sei, und daß, wenn der König sein jetziges Ministerium bis zur nächsten Kammersitzung beibehalten wolle, keinem Deputirten das Recht zustehe, etwas dagegen einzuwenden. — Der Temps meldet: In der obigen Versammlung der Oppositions-Mitglieder habe Herr Mauguin hinsichtlich der Zusammensetzung der mit der Abfassung des Berichts beauftragten Kommission bemerkt, daß es bei den anerkanntermaßen sehr von einander abweichenden Ansichten der Mitglieder dieser Kommission schwer fallen werde, sich über die Prinzipien dieses Berichts zu verständigen, worauf Herr Comte erwiedert habe, daß, wenn die Opposition sich nicht einmal über die Prinzipien vereinigen könne, dies beweisen würde, daß dieselbe keine Elemente zur Bildung einer Regierung in sich trage. Auch der Temps glaubt, daß aus einem politischen Glaubensbekenntnisse, welches Männer von so verschiedenen Gesinnungen, wie die in der Kommission vereinigten, abfassen sollten, nichts Rechtes werden könne, und daß sich vielmehr der innere Zwiespalt der Opposition bei dieser Gelegenheit kund geben werde. — Die nach Pariser Blättern gegebene Nachricht von dem bereits erfolgten Ausmarsche des 35sten Regiments aus Grenoble war voreilig.

Paris, vom 24. Mai. Herr Thiers ist unerwartet von seiner Reise nach Italien bereits wieder hier eingetroffen. — Gestern starben hier 11 Personen an der Cholera und 45 an anderen Krankheiten.

## Großbritannien.

Oberhaus. Sitzung vom 22. Mai. Das Haus ging in den Ausschuß zur ferneren Erwägung der Reformbill über. An der Reihe war die Klausel wegen Vermehrung der Repräsentanten von London, oder vielmehr die Wahlrechts-Verleihung an die sogenannten zum Tower gehörigen Weiler. Lord Durham erhob sich zur Vertheidigung der Klausel. Er wies auf den Umfang der an die Repräsentation der Hauptstadt sich knüpfenden Interessen hin; die Bevölkerung, sagte er, so weit sie in Gemäßheit der Bill und mit Einschluß der bisherigen Vertreter, repräsentirt seyn würde, betrage nicht weniger als 1,474,000 Seelen, während die ganze Bevölkerung von Großbritannien nur 16 Millionen betrage; die Hauptstadt enthalte mithin den 11ten Theil der ganzen Population, werde aber, der Reform ungeachtet, doch nicht mehr als den 34sten Theil zur Parlamentsvertretung des Landes beitragen. Wie groß der Handel der Hauptstadt sey, gehe unter Anderem aus dem Umstande hervor, daß von Großbritanniens Handelsflotte, die im Jahre 1829 nicht weniger als 19,000 Fahrzeuge und 219,000 Tons Last zählte, ein Siebentel der Fahrzeuge und ein Viertel der Tonnenlast an London gehörte. Die Zölle der Hauptstadt gewähren eine 16 Mal größere Einnahme, als die Zölle des ganzen Irland, das doch 105 Vertreter erhalte. Sollte das Verhältniß der Hauptstadt zum ganzen Lande zum genauen Maaßstabe ihrer Vertretung gemacht werden, so müßte sie von den 658 Mitgliedern des Unterhauses mindestens 200 zu erwählen haben. Was die Intelligenz der Hauptstadt betreffe, so gäbe es wohl keine andere in ganz Europa, die so viele Männer von hoher Gelehrsamkeit und eine so allgemein verbreitete Bildung aufzuweisen habe. Es ließe sich dies allenfalls aus der Anzahl der jährlich hier verkauften Bücher deduziren, wenn nicht schon die vielen wissenschaftlichen und literarischen Institute der Hauptstadt ein Beleg dafür wären. Ein Drittel aller Englischen Bücher werde allein in London verkauft; zwei Drittel aller Zeitungen erschienen hier, davon würden drei Viertel hier gelesen, und die Hälfte bleibe auch in der Hauptstadt. Die wissenschaftlichen Vorlesungen,

die in London gehalten würden, würden auch den gelehrten Professoren von Oxford und Cambridge keine Schande machen, und die Zahl der Mitglieder aller gelehrten Gesellschaften und Museen der Hauptstadt bildete eine Phalanx, welche ein redender Zeuge von der Intelligenz dieses kleinen Flächenraumes der Erde sey. Einen Beweis aber von der allgemeinen Gesittung aller Einwohner gäbe es ab, daß seit der Zeit des Lord George Gordon keine Emeute von irgend bedeutender Art in London vorgekommen wäre. Schließlich wies der Redner darauf hin, wie gerade diejenigen Theile der Metropole, die jetzt mit Repräsentanten versehen werden sollten, einen großen Theil aller bedeutenden Institute, Reichthümer und Notabilitäten der Hauptstadt enthielten. — Nach einigen Zwischenreden anderer Pairs kam es endlich zur Abstimmung über die fragliche Klausel, und es zeigten sich:

| | | |
|---|---|---|
| Dafür . . . . | 91 | Stimmen |
| Dagegen . . . | 36 | „ |

Mithin Majorität zu Gunsten der Minister 55 Stimmen.

Der Herzog von Newcastle fand sich veranlaßt, sich gegen den von Lord Ellenborough befolgten Plan und gegen seine amendirte Reform, die er ein bloßes Possenspiel nannte, auszusprechen. Er seinerseits, fügte er hinzu, sey nunmehr der ganzen Sache überdrüssig, und wolle sich, damit Ihren Herrlichkeiten ein unnützer Zeitverlust erspart werde, gar nicht mehr widersetzen. Lord Shaftesbury (Vorsitzer des Comités) möge also immerhin die ganze Bill von Anfang bis zu Ende ohne Weiteres als genehmigt überlesen. Damit zeigte sich Lord Wharncliffe nicht einverstanden; jeder Pair, sagte er, müsse im Ausschusse seine Pflicht thun. Er habe für die zweite Lesung der Bill nur in der Erwartung gestimmt, daß er sie im Ausschusse werde amendiren können, und wolle es daher, so oft es nur angehe, und wenn es auch zu nichts führe, zur Abstimmung kommen lassen. Inzwischen wurde die Wahlrechts-Verleihung von Lambeth, Bolton, Bradford, Blackburn, Brighton, Halifax und Macclesfield ohne Abstimmung, und ohne daß eine weitläuftige Debatte darüber stattfand, genehmigt. Als Oldham an die Reihe gekommen war, trat der Graf von Winchelsea in das Haus ein, und verwundert darüber, daß über die Klausel, welche der Hauptstadt die neuen Vertreter gebe, die Abstimmung bereits stattgefunden habe, protestirte er dagegen mit Heftigkeit, und sagte, daß der edle Graf (Grey) den Charakter des Hauses und die Freiheiten des Landes mit Füßen trete; er aber (Graf Winchilsea) werde wissen, was er zu thun habe. Graf Grey erwiederte, daß ihm dies überlassen bleiben müsse, doch tröste er sich mit der Erinnerung, daß der edle Graf zur Zeit, als die Emanzipationsbill durchgegangen, hier erklärt habe, er werde niemals wieder die Schwelle dieses Hauses betreten, aber wie Figura zeige, sey er dennoch zurückgekehrt, und so hoffe er ihn denn auch wieder in der Folge auf der Seite des Hauses zu finden, wo er das Beste des Landes wahrzunehmen glaube. Graf von Winchelsea entgegnete, daß er in Bezug auf die Emanzipation noch immer die Meinung hege, die er vor 3 Jahren gehegt. Er sey damals in der That entschlossen gewesen, dieses Haus nie wieder zu betreten, doch hätte ihn das Zureden seiner Freunde davon wieder zurückgebracht. Dieses Intermezzo veranlaßte noch einen ziemlich heftigen Wortwechsel, an welchem unter Anderen auch Lord Kenyon Theil nahm, der den Rath, welchen Graf Grey seinem Souverain ertheilt, höchst abscheulich (atrocious) nannte. Abscheulich!, unterbrach ihn Graf Grey, abscheulich, Mylords. Ich frage Ew. Herrlichkeiten, ist es wohl den Gebräuchen dieses Hauses, ja der Sitte überhaupt angemessen, daß der edle Lord solche Worte gegen mich gebraucht? Doch ich weise sie voll Verachtung und als unter meiner Würde zurück." (Hört, hört! und Ruf zur Ordnung.) Mit den Worten des edlen Grafen, entgegnete Lord Kenyon, sage ich, daß auch ich seinen Angriff voll Verachtung und als gänzlich unter meiner Würde zurückweise. (Zur Ordnung! und Hört!) Ich wiederhole es, daß ich das Verfahren eines Ministers, der die verfassungswidrigste Ausübung von des Königs höchster Prärogative anräth, um die Unabhängigkeit dieses Hauses zu vernichten, im höchsten Grade verderbt und abscheulich sey. (Lauter Ruf zur Ordnung.) Ob dem edlen Grafen das Wort „abscheulich" gefällt oder nicht, ist mir gleich; ich bleibe dabei, daß der Rath zur Vernichtung des Oberhauses ein abscheulicher sey. (Beifall und Ruf zur Ordnung.) Graf Grey erwiederte: Etwas mehr Unparlamentarisches, Ordnungswidriges und Abscheuliches (Beifall und Ruf zur Ordnung), als die Anwendung solcher Worte auf mich, habe ich noch nie in diesem Hause vernommen. Das Haus mag thun, was seiner Würde angemessen scheint; mir aber bleibt nichts Anderes übrig, als alle diese Worte mit der tiefsten Verachtung demjenigen zurückzugeben, der sie ausgesprochen hat. Möge mich doch der edle Lord in einer regelmäßigen Weise angreifen; ich werde ihm Rede zu stehen wissen. Hier aber kann ich nur sagen, daß ich nichts gethan, was mit der Pflicht gegen meinen Souverain und mein Vaterland oder mit der Dankbarkeit, die ich dem Könige für seine große Güte gegen mich schuldig bin, auch nur im Geringsten im Widerspruch ist. Jetzt ist jedoch nicht die Zeit, um über solche Gegenstände zu sprechen; ich füge daher nur noch so viel hinzu, daß, wenn Se. Majestät allein gelassen worden, dieses nicht meine Schuld ist. Ich reichte meine Abdankung ein, als ich fand, daß ich meine Stelle nicht mehr mit Ehren oder zum Vortheil des Landes behaupten könne; aber ich übernahm mein Amt wieder, als ich die Ueberzeugung erhielt, daß meine Dienste dem Könige wie dem Vaterlande wieder nützlich seyn könnten und meiner Ehre keinen Abbruch thun würden. (Großer Beifall.) Der edle Lord hat für gut befunden, einen eben so unangemessenen als unanständigen Angriff gegen mich zu richten; wenn er daher seine Ausdrücke nicht wieder zurück nimmt, so kann ich nur wiederholen, daß ich sie voll Verachtung und als unter meiner Würde auf ihn zurückweise. (Beifall und Ruf zur Ordnung). Graf von Winchelsea meinte, der edle Graf sey heute ganz besonders empfindlich; ähnliche, ja dieselben Worte seyen früher schon von der Opposition gebraucht worden, ohne daß man sie dergestalt angefochten habe. Der Redner beschuldigte die Minister auch, daß sie gar nichts thäten, um die seditiösen Adressen, die jetzt von vielen Seiten an den König gerichtet würden, zu unterdrücken. Der Herzog von Cumberland ermahnte die Pairs, nicht in dieser heftigen Weise fortzufahren, sondern eine ruhige und gemäßigte Diskussion eintreten zu lassen. Demnächst fanden auch Oldham, Stockton und noch mehrere andere Orte die Genehmigung des Hauses, das sich um 12 Uhr vertagte.

London, vom 25. Mai. Gestern fand eine Versammlung des Gemeinderaths statt, worin einstimmig beschlossen wurde, daß es nicht zweckmäßig wäre, in der jetzigen Zeit eine Adresse an den König zu richten. Auf den Antrag des Herrn E. Pearson wurde dem Thomas Attwood für seine Bemühungen zur Unterstützung der Reformbill das Bürgerrecht der City von London überreicht. — In Bezug auf die Abstimmung in der Oberhaus-Sitzung vom 22sten dieses sagt der Courier: Die Reform-

Bill ist nun gesichert. Gestern Abend bei der Abstimmung über die Hauptstadts-Distrikte hatten die Minister eine Majorität von 55 Stimmen. Es kann jetzt über die Absichten der Haupt-Anti-Reformisten kein Zweifel mehr obwalten. „Sie ziehen sich," sagt die Morning-Post, „aus Abscheu vor dem Scheinbild einer Berathung zurück." — Ihre Beweggründe sind gleichgültig; das Land wird ihnen für die Thatsache danken und alle Gründe des Unwillens aus Freude über ihr jetziges Verfahren vergessen. Man sagt uns übrigens, daß sie sich bei ihrer jetzigen Niederlage durch die Hoffnung trösten, daß sie im Stande seyen, nach dem Durchgehen der Bill die Minister aus dem Amte vertreiben zu können. Aber welcher Trost kann in dieser Hoffnung für diejenigen liegen, denen es kürzlich beinahe gelungen wäre, Lord Grey und seine Kollegen aus ihren Aemtern zu entfernen? Glauben sie denn, daß ihre Grundsätze mit denen eines reformirten Unterhauses harmoniren werden, oder daß sie mit einer Majorität im Oberhause den König, das Unterhaus und die Nation regieren können? Diese Hoffnung ist für die Anti-Reformisten eine verlorene; und wenn sie klugen Rath annehmen wollen, so müssen sie gute Miene zum bösen Spiel machen und sich von der Nothwendigkeit überzeugen lassen, daß sie von jetzt an einen ganz anderen Weg einschlagen müssen. — Es wird in den besten Zirkeln behauptet und sogar von einigen Anti-Reformisten bestätigt, daß der König seinen Entschluß zu erkennen gegeben habe, der Möglichkeit einer Kollision zwischen den beiden Häusern nach dem Durchgehen der Bill dadurch vorzubeugen, daß er bei dem ersten Anzeichen eines unbilligen Widerstandes gegen die von der Nation durch ihre verfassungsmäßigen Repräsentanten ausgesprochenen Wünsche Pairs creiren würde. Im Allgemeinen betrachtet, kann es nach Annahme der Bill dem Lande ziemlich gleich seyn, ob Lord Grey oder Sir Robert Peel Premier-Minister ist; denn mit einem reformirten Parlamente werden die Minister eben so gut Diener der Nation als der Krone seyn. — Der Courier enthält auch Folgendes: Gestern fand eine Versammlung reformistischer Mitglieder des Unterhauses in der Wohnung des Lord Althorp statt. Der Zweck der Versammlung war, die Ansichten der Englischen Mitglieder über die Irländische Reform-Bill kennen zu lernen. Wir vernehmen, daß die Englischen Minister einstimmig die bestimmte Versicherung gegeben haben, die Bill zu unterstützen. Im Laufe der Unterhandlung über diesen Gegenstand machte eines der vorzüglichsten Irländischen Mitglieder die Bemerkung, daß die Bill in ihrer jetzigen Gestalt dem Irländischen Volke keine Befriedigung gewähren würde, besonders der Theil derselben nicht, der der Universität von Dublin zwei Mitglieder zugestehe. Lord Althorp erwiederte hierauf, daß die Bill nicht ohne gehörige Berücksichtigung durchgehen würde, und wir glauben, daß Se. Herrlichkeit mit den Irländischen Mitgliedern eine Konferenz haben wird, um die Wünsche ihrer Konstituenten und der Nation im Allgemeinen ausführlich mit ihnen in Ueberlegung zu nehmen. — Im British Traveller liest man: Das folgende Schreiben, welches von einigen Anti-Reformisten als eine verfassungswidrige Einmischung von Seiten der Krone betrachtet wird, wurde unterm 17ten Mai von Sir Herbert Taylor an verschiedene Pairs der Opposition gerichtet: „Mylord, Seine Majestät haben mir den Befehl zu ertheilen geruht, Ew. Herrlichkeit anzuzeigen, daß alle Schwierigkeiten bei dem im Werke seyenden Arrangement gehoben seyn würden, wenn eine hinreichende Anzahl von Pairs heute Abend im Hause die Erklärung abgäbe, daß sie, mit Berücksichtigung des gegenwärtigen Zustandes der öffentlichen Angelegenheiten, den Entschluß gefaßt hätten, ihre fernere Opposition gegen die Reformbill aufzugeben, so daß dieselbe ohne Verzug und so viel als möglich in ihrer jetzigen Gestalt durchgehen kann. Ich habe die Ehre, u. s. w. (gez.) Herbert Taylor." — Birmingham befand sich am 20sten d. M. in einer höchst kritischen Lage, welche dem gänzlichen Stillstande des Handels zuzuschreiben war. Jede Zögerung beim Durchgehen der Bill, so schrieb man von dort hierher, würde Tausenden verderblich werden. — Aus Dublin wird unterm 21sten d. gemeldet, daß die bestimmte Erklärung von dem Wiedereintritt des Lords Grey daselbst einen unbeschreiblich freudigen Eindruck gemacht habe. Es ist sogleich eine Versammlung einberufen, um eine Adresse an den Lord Grey zu richten, worin ihm Glück gewünscht und er zugleich aufgefordert werden soll, bei der Reformbill für Irland die Interessen dieses Landes nicht aus den Augen zu verlieren. — Späteren Berichten zufolge, hat diese Versammlung wirklich stattgefunden. Der glückwünschende Theil der Adresse wurde einstimmig angenommen, der ermahnende Theil aber erfuhr heftigen Widerspruch, und wurde nur von einer geringen, aber tobenden Majorität durchgebracht. Endlich wurde auch noch eine Adresse an das Englische Volk beliebt, worin die Ansprüche auseinandergesetzt werden, die Irland auf die Mitwirkung Englands zu haben vermeint. — Der Herzog von Wellington ist nach seinem Landsitze Strathfieldsay abgereist und will dort, wie man vernimmt, so lange verweilen, bis die Reform-Frage ganz erledigt ist. — Der Sun will wissen, Adm. Beauclerk erhalte den Befehl über das Geschwader nach dem Tajo, und Lord W. Russell gehe mit, beauftragt, eine Ausgleichung des Streites zwischen Dom Pedro und Dom Miguel zu versuchen. — Es sind Zeitungen aus Lissabon bis zum 12ten d. hier eingetroffen, welche aber keine politische Nachrichten von irgend einer Bedeutung enthalten. Am 7ten d. war ein Portugiesisches Schiff in sechs Tagen von Madeira angekommen. Dom Miguel ist noch immer damit beschäftigt, ein Geschwader in See zu senden; es scheint aber, daß die Seeleute Schwierigkeiten machen, abzusegeln, bevor sie nicht ihren rückständigen Sold erhalten haben.

## Niederlande.

Aus dem Haag, vom 25. Mai. Berichten aus Breda zufolge, ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen gestern aus dem Hauptquartier mit einigen Offizieren seines Gefolges dort angekommen und hat unter Begleitung des Oberbefehlshabers und Platz-Kommandanten dieser Festung, der General-Majore Wildemann und Vertholen, die Festungswerke in Augenschein genommen, worauf der Prinz seine Reise nach Bergen-op-Zoom fortsetzte.

## Belgien.

Brüssel, vom 24. Mai. Gestern Abend erhielten alle Truppen, welche in Brüssel und in den Vorstädten in Garnison liegen, Befehl, sich bereit zu halten, heute Morgen marschiren zu können. Ein ähnlicher Befehl ist den beiden Batterien und den Ambulanzen gegeben worden. Kein Offizier kennt den Ort der Bestimmung. Jeder Soldat soll sich mit Lebensmitteln für einen Tag versehen. — Das Memorial Belge hält es für gewiß, daß das Ministerium keine Veränderung erleiden wird. Alle Minister, selbst diejenigen, welche ihre Entlassung eingereicht hätten, würden im Amte bleiben. Es sey wahrscheinlich, daß Herr Goblet an die Stelle des Herrn van de Weyer nach London gehen würde. — Der Graf Pozzo di Borgo ist gestern auf seiner Reise nach St. Petersburg durch Brüssel gekommen.

Aachen, vom 25. Mai. Man schreibt uns aus Brüssel vom 23sten: Nächst der Installirung Lord Grey's, ist unser Hauptaugenmerk auf die Reformation unseres eigenen Ministeriums gerichtet, und obgleich wir hier keine Garantieen zum guten Erfolg einer Reformbill nöthig haben, so bietet doch die Bildung unseres neuen Ministeriums so viele Schwierigkeiten anderer Art dar, daß es mit diesem Staatsprojekt noch in weitem Felde steht. Es fehlt uns zwar nicht an Liebhabern, die mit leichtem kecken Sinn jede noch so bedenkliche Verantwortlichkeit übernehmen möchten; doch scheint es wohl, daß Leopold mehr und besser als jeder Belgier, den ganzen Umfang dieser Verantwortlichkeit beherziget, und nur nach genauer gründlicher Anerkennung, so viel es immerhin möglich ist, die Verwaltung der verschiedenen Staatszweige den gediegensten Männern anvertrauen will; eine Maßregel, die ihrer großen Schwierigkeiten halber, allerdings Zeit verlangt. Aufsehen muß die Ernennung des General Evain zum Belgischen Kriegsminister im Ausland machen; wir waren schon längst hier davon unterrichtet, und doch hat dieser Mann weniger als irgend Jemand eine Partei Eifersüchtiger gegen sich aufstehen sehen. Evain hat dem Lande bereits sehr wichtige Dienste geleistet, und gehört zu den wenigen Franzosen, die sich ohne Aufschneiderei hervorthun; auch ist es wohl bemerkenswerth, daß diejenigen Offiziere, die Frankreich hierher sendet, in Belgische Dienste zu treten, durchaus die ruhigsten aufgeklärtesten Leute sind, die sich aber mit aller Delikatesse zu benehmen wissen, so, daß im Allgemeinen das beste Einverständniß in der Armee herrscht. Doch giebt es in der Ernennungsakte des Generals Evain, Art. 3, einen Punkt, der vielleicht nicht ohne Murren ablaufen dürfte. Da es heißt: beim Austreten aus dem Dienste wird er (der General) das Recht haben, das Maximum der Pension zu verlangen, welche den Divisionsgeneralen zuerkannt ist. Diese Gunst steht nach den Landesgesetzen nur dem zu, der 45 Jahre gedient hat; nun ist General Evain allerdings ein alter Soldat, hat aber vielleicht diese Dienstzeit noch nicht nachzuweisen, oder wenigstens gewiß nicht 45 Jahre in Belgien gedient. Sonst ist man im Allgemeinen mit der Wahl des neuen Ministers zufrieden, und alle Offiziere schildern ihn als einen rechtliebenden Mann. Eine Hauptfrage, die uns lange beschäftigt hat, ist, zu wissen, was die Konferenz und was Holland nach Verlauf der 14 Tage thun wird, die zur Räumung der Festung Antwerpen bestimmt sind. Wir wissen es bereits, daß Chassé ruhig in der Citadelle von Antwerpen bleibt (obgleich der Korrespondent der Augsburger Zeitung Antwerpen schon beschossen wissen will), und daß der König von Holland sich durchaus um die Konferenzedikte nicht bekümmert. Unsere Armee soll bestimmt um 20,000 Mann verstärkt werden. Diese Verstärkung soll aber nicht in besonderen Regimentern bestehen, sondern die alten bestehenden Regimenter sollen vermehrt, vielleicht auch jedes um ein Bataillon vergrößert werden. Von der Heirath des Königs, welche die Emanzipation so bestimmt und so nah anzeigt, ist noch gar nichts näheres anzuzeigen. Leopold wird gewiß wohl eine Französische Prinzessin, die Tochter Louis Philipps heirathen; doch sind die gegenwärtigen Umstände wenig dazu geeignet, sich mit Heirathsangelegenheiten abzugeben. Es heißt, der General Gérard werde Französischer Minister an Belliards Stelle werden.

## Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 10. Mai. Das Letzte, was noch der Pforte hinsichtlich Mehmed Ali Pascha's und seines Sohnes Ibrahim zu thun übrig geblieben war, nämlich die Achts-Erklärung gegen die beiden Rebellen auszusprechen und über ihre Statthalterschaften nach dem Willen Sr. Hoheit zu verfügen, ist nun ebenfalls erfolgt. Kraft eines an den Oberbefehlshaber der Armee von Anatolien erlassenen Fermans wird, nachdem Mehmed Ali und Ibrahim Pascha zu Feinden der Religion und des Reichs und ihrer Aemter und Würden verlustig erklärt worden, Hussein Pascha zum Nachfolger derselben in den Statthalterschaften von Aegypten, Candien und Abyssinien ernannt. Der zu diesem Zweck erlassene Ferman, welcher den über Mehmed Ali und seinen Sohn gefällten, von vierzig Ulema's unterschriebenen Urtheilsspruch des Mufti enthält, ist im Ottomannischen Moniteur vom 5. d. M. abgedruckt. Außerdem hat die Pforte an alle fremde Gesandtschaften eine Circularnote gerichtet, worin sie von dieser Verfügung Kenntniß ertheilt, und das Ersuchen an die Europäischen Höfe stellt, daß ihren respektiven Handelsschiffen die Fahrt nach den Häfen von Aegypten bis zur Beendigung des Kampfes mit Mehmed Ali untersagt werden möchte. Vom Kriegsschauplatze in Syrien sind keine neuern Nachrichten eingelaufen. Es scheint indeß gewiß, daß sich Acre noch hält, und da Ibrahim Pascha selbst die Belagerung nicht mehr leitete, sondern sich nach Tripoli und von da nach Hama (auf der Straße nach Aleppo) gewendet hatte, so ist es wahrscheinlich, daß sich jene Festung bis zur Ankunft der Ottomannischen Hülfstruppen wird vertheidigen können. — Am 7ten d. M. hat die gegen Mehmed Ali Pascha bestimmte türkische Flotte den hiesigen Hafen verlassen und ist, mit Ausnahme des Admiralschiffs Mahmudie, in das Meer von Marmora eingelaufen. Dieses Admiralschiff wird nach den Bairamsfesten der Flotte folgen. Im Arsenale wird noch an der Ausrüstung des Dreideckers Selimie von 120 Kanonen, eines Zweideckers und einiger anderer Schiffe zweiten und dritten Ranges gearbeitet. — Einem Artikel im Ottomannischen Moniteur zufolge, hat der Großwesir, nach einigen glücklichen Gefechten, die Albanesischen Stämme Lab und Gulak, welche mit den Bosniaken gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, so wie den Bosnischen Stamm Schala zum Gehorsam zurückgeführt, und sie zur Annahme des neuen Systems gezwungen. Diese von den Ottomannischen Waffen in Bosnien errungenen Vortheile berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diese Provinz ihrer endlichen Beruhigung entgegengehe. — Am 9ten d. M., als am Vorabende des Kurbai-Bairam, begab sich der Großherr aus seiner jetzigen Residenz von Tschiragan in das Serail von Konstantinopel. Heute verfügte er sich, nach hergebrachter Sitte, in Begleitung aller Großen des Reichs, in die Moschee Sultan Achmeds, um das vorgeschriebene Gebet zu verrichten. Diese Feierlichkeit war wegen der Abwesenheit des größten Theils der regulären Truppen aus der Hauptstadt minder sehenswerth als gewöhnlich, und man merkte durchaus keine Veränderung seit dem großen Bairam.

## Oesterreich.

Wien, vom 28. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Allerhöchstwelche Laibach am 22sten d. M. verlassen und in Adelsberg übernachtet hatten, sind am 23sten Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn in Triest angelangt, und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus auf das Festlichste empfangen worden.

---

* Lemberg, vom 15. Mai. Das offizielle Beiblatt der Lemberger Zeitung vom 15. Mai enthält in deutscher Sprache eine

Entschließung Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen und Königs von Polen, welche von dem Gesandten Sr. Majestät in Wien dem Staatskanzler und Fürsten Metternich mitgetheilt wurde, und welche die Lemberger Zeitung in polnischer Sprache, gleichzeitig mit der deutschen Bekanntmachung, zur öffentlichen Kenntniß bringt. Diese Bekanntmachung lautet folgendermaßen: „Se. Majestät der Kaiser aller Reussen hat neuerdings die Wohlthat der Amnestie auf viele Klassen von Personen ausgedehnt, welche in der polnischen Revolution kompromittirt sind und bisher davon ausgeschlossen waren, und zwar in folgender Art: a) Hinsichts der Unterthanen des russischen Kaiserstaates aus höhern Klassen. Den Lehrern, Studenten, Personen vom Adel und guter Herkunft aus den südlichen Gouvernements des russischen Kaiserreichs, welche als Unteroffiziere und Gemeine des insurgirten Heerhaufens dienten, welcher sich auf das galizische Gebiet flüchtete, ist es erlaubt bei Sr. Majestät um Gnade zu bitten, so wie dieß auch bereits den Offizieren erlaubt war. Derlei Individuen haben, ein jedes besonders, Bitten einzureichen, welche nach Maaßgabe der Vergehung des Schuldigen erwogen werden sollen. b) Hinsichts der Unterthanen des russischen Reiches niederer Herkunft. Diese werden der Amnestie theilhaftig, wofern sie zu ihrem Heerde zurückkehren. c) Die Personen von Adel, Studenten, und Personen von guter Herkunft, aus Polen gebürtig, und welche als Unteroffiziere oder Gemeine dienten, erhalten, von welcher Art auch ihre frühern Verhältnisse gewesen seyn möchten, Verzeihung, weil Se. Majestät die Bestimmung zu Gunsten des Rybinskischen und Gielgudschen Corps verfügt, auch auf diese Personen ausdehnten. d) Gleichfalls werden, laut der Bekanntmachung des Generalgouverneus von Kijow, Wolhynien und Podolien, Grafen Lewaszew vom 12 (24) v. M., die Ueberläufer des russischen Heeres und Kriegsgefangnen, welche in den Reihen der polnischen Rebellen dienten, durch eine bedauernswerthe Verirrung oder durch böses Beispiel verführt, oder auch durch Gewalt zum Dienst gezwungen wurden, hiezu gerechnet und auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Kaisers soll gegen diejenigen, welche das östreichische Gebiet verlassen und in das russische Reich zurückkehren, keine Strafe verhängt werden, und soll diesen Individuen erlaubt seyn, ferner im Militairdienst zu bleiben.“

## Deutschland.

Augsburg, 25. Mai. Die Allgemeine Zeitung giebt heute, nächst dem Artikel der Bayerschen Staats-Zeitung über das Hambacher Fest, ein aus dem Bayerschen Rheinkreise Mitte Mai's datirtes Schreiben, worin es heißt: „Das bevorstehende Fest auf dem Kloster Hambach könnte vielleicht künftig in der Geschichte eine Stelle erhalten. Welches ist der Zweck desselben? Offenbar, im Allgemeinen, die ganze Rheingegend, und so weit nur immer möglich, vor der Hand wenigstens, aufzuregen, und durch das allmächtige Losungswort „Freiheit“ die leichtgläubige und unwissende Menge zu dem besonderen Zwecke der Wortführer und Lenker vorzubereiten. Welches wäre aber dieser besondere Zweck? Die Staats-Regierung wird ihn kennen; wo nicht, so ist sie nicht gut bedient. Daß er aber auch von der Masse des Volks gekannt sey, wird von scharfsichtigen Beobachtern bezweifelt und — daß das Volk darüber in Ungewißheit gelassen wird, getadelt. Einige Fingerzeige mögen nützlich seyn zur Entschleierung des Geheimnisses. — Zwar scheint es, daß Dr. Wirths erster Aufruf zur Association für die freie Presse die Absicht der Führer hinreichend angedeutet habe. Denn bloß auf eine Erringung der Preßfreiheit ohne alle Censur, ging sie nun einmal nicht, wenn gleich nur von *gesetzlichen* Mitteln gesprochen wird, die gesetzlich bestehende Censur aufzuheben, was einen Widerspruch mit sich führt, und obgleich von den Gliedern des Comités bald darauf erklärt wurde, Wirth habe ihre Ansicht unrichtig dargestellt. War diese Erklärung ernstlich gemeint, so müßte man dem Aufrufe eine andere Tendenz, eine hochverrätherische, unterlegen. Aber welche? Die bekannte Entscheidung der Anklagekammer des Appellations-Gerichts konnte sie nicht finden. Nun erklärte sich Wirth, das Motiv des Appellations-Gerichts angreifend, deutlicher in dem zweiten Aufrufe vom 21. April. Aber auch diese wird von dem Zweibrücker Comité nicht als Zweck der Association anerkannt, vielmehr behauptet, daß derselbe nur *geistiger Natur* (?) sey. In der That scheint auch, daß Wirth die Gunst des Comités eben so verloren habe, wie früher Dr. Siebenpfeiffer die Volksgunst einbüßte. Wie hätte es auch anders seyn können? Der Zorn des Wirth, daß der Rheinkreis nicht mit den Siebenpfeifferschen „tausend Armen“ drein schlage, und folglich die wahrhaft „brutale“ Gewalt zur Erringung des großen Zwecks der Association aufruft, läßt sich nicht mit der geistigen Tendenz derselben und noch weniger mit gesetzlichen Mitteln zusammenreimen. Auch scheint das Comité, das jetzt in Flugschriften operirt, einen andern Weg zu betreten, — den der Belehrung des Volks durch — um nicht mehr zu sagen — im mildesten Ausdrucke, sehr kecken Tadel der Verfügungen der Regierung und Angriffe auf die Fähigkeiten und Gesinnungen ihrer Organe.“ — (Das Schreiben enthält hier einige faktische Angaben in dieser Beziehung und lautet dann weiter:) „Zu diesen Thatsachen gesellen sich indessen noch andere, die mit der von dem Comité angegebenen geistigen Reform schwer zu vereinigen sind. Erstlich ist in den Stuttgarter und Frankfurter Blättern von einer Reise des Advokaten Savoye, eines der Glieder des Comités, nach Frankreich und dessen Besprechungen mit den Koryphäen der Partei der „Bewegung“ die Rede. Daß diese Reise wirklich Statt hatte, ist keinem Zweifel unterworfen; sie wurde sogar ohne vorhergegangene Anzeige bei dem Präsidium, also vorschriftswidrig, unternommen, und die Berufsgeschäfte des Advokaten blieben mehrere Wochen lang suspendirt. Man fragt, welches denn der Zweck dieser Reise gewesen sey? Er selbst soll in seiner Vertheidigung von „höheren Interessen des Volks“ gesprochen haben. Natürlich fanden die Angaben in den Zeitungsartikeln vielen Glauben. Zweitens scheint damit das Fest zu Hambach in Verbindung zu stehen, und die (jetzt zurückgenommene) Verordnung der Regierung des Rheinkreises, welche es verbot, und wohl nicht ohne zuverläßige und sehr genaue Kenntniß von den Intriguen, welche sie anführt, *in der Art*, wie sie es verbot, erlassen worden seyn würde, spricht von hochverrätherischen Zwecken, die hier ausgeführt werden sollen. Endlich wird von Männern, über jeden Verdacht der falschen Angabe erhaben, aus eigenem Wissen behauptet, daß die Vereinigung und Versöhnung verschiedener Deputirten des Rheinkreises in der Ständeversammlung (deren Uneinigkeit die hauptsächlichste Veranlassung der Aufregung unter dem Volke war, wenigstens dazu benutzt wurde) die Idee des Festes zu Hambach hervorgerufen habe, dieselbe aber von Anderen in den Plan verwandelt worden sey, unter dem Vorwande, den Jahrestag der Publikation der Bayerschen Verfassungs-Urkunde zu feiern, alle Mißvergnügten von nahe und fern, junge Leute aus allen Ständen und Studenten aller Fakultäten, auf jede Weise zu versammeln, und daß man hierauf Muth genug gehabt habe, den eigentlichen Zweck, „die Erringung der Einheit und demokratischen Konföderation Deutschlands,“ laut zu verkündigen. — Indessen ist es auffallend, daß diese Reise des Advokaten Savoye nach Frankreich nicht wohl etwas mit diesem Plane, der den Franzosen nicht sehr angenehm seyn würde, gemein haben

konnte, so wenig, als die Association für die Preßfreiheit die Koryphäen der „Bewegung" in die geringste Verbindung versetzen möchte. Gleichwohl wurde das Gerücht ausgestreut, daß der alte Lafayette nebst Lamarque, Mauguin u. A. dem Feste beiwohnen würden. — Unter diesen Umständen, (womit freilich noch andere in Verbindung gebracht werden) entstand der Glaube, daß der — wenigstens jetzt noch geheime und von politischen Verhältnissen bedingte — Zweck des Hambacher Festes kein anderer sey, als die künftige Wieder-Vereinigung des linken Rhein-Ufers mit Frankreich zu erhalten. Ist diese Absicht gegründet, so wäre im Rhein-Kreise etwas — den Aufständen in Frankreich Aehnliches nachgebildet worden. So wie sich hier Karlisten und Demokraten vorläufig vereinigen, um vorerst Anarchie herbeizuführen, und dann jede der beiden Parteien in getrenntem Interesse zu operiren gedenkt, eben so würden dort die Anhänger der Franzosen, mit denen einer Deutschen Demokratie vereint, vor Allem Anarchie zu bewirken suchen, und, wenn diese erfolgt seyn würde, nach den Umständen, entweder die Vereinigung mit Frankreich oder die Einheit Deutschlands öffentlich erklärt werden. Diese politischen Phantasieen sind an sich freilich nur lächerlich; sie können aber großes Unheil gebären; besonders wenn die politischen Verwickelungen eine Veränderung der Politik der großen Mächte und am Ende einen Krieg nach sich ziehen sollten. Die Radikalen warten schon lange darauf."

Leipzig, vom 19. Mai. Einige Blicke auf die Leipziger Jubilate-Messe 1832. Seit mehreren Jahren haben wir uns nicht einer solchen lebhaften Messe, als der gegenwärtigen Jubilate-Messe zu erfreuen gehabt; schon drei Wochen vor der Böttcherwoche überzeugte uns der tägliche Thorzettel, wie sehr die Meßbesuchenden eilten, in unseren Mauern aufgenommen zu werden, und in der That riefen uns die ersten Tage der Messe, vergangene Zeiten, durch das rege Leben und bunte Treiben und Wogen der Käufer und Verkäufer in das Gedächtniß zurück. Wir sind auch nicht ganz getäuscht; denn wir haben sowohl 14 Tage vor als während der Messe nicht nur im Großen bedeutende Geschäfte, sondern auch im Kleinen lebhaften Verkehr bemerkt, und so führen wir Seide, Wolle, Leinen, Pelz und Leder, als gesuchte Artikel an. In seidenen Stoffen vermochten nicht nur unsere sehr bedeutenden, sondern auch fremde Häuser nicht dem Begehr genügend vorzustehen, und die spät angekommenen Käufer, namentlich Polen, fanden sich genöthigt, ihre Bestellungen notiren zu lassen. Tuch bemerkte man viel, doch wurde Alles zu leidlichen Preisen versilbert; in Leinen, Wolle und Baumwolle suchte man Tücher und bunte Zeuge, die sich so schnell vergriffen haben sollen, daß man solche auf Eilfuhren herbeischaffen mußte. Leinwand war gesucht und in Pelz waren Zobel und Krimmer sehr begehrt. Nach Galanterie- und kurzen Waaren zeigte sich auch Nachfrage, und die Fabriken schienen gewetteifert zu haben, uns das Feinste und Modernste anbieten zu können; ein Gleiches fanden wir auch bei den Catunen, wo wir mit ausgesuchten Zeichnungen, denen man eine gewählte Feinheit und ein zartes Muster einzuweben gewußt hatte, sehr überrascht wurden. Von Leder war viel am Platz, doch sahen wir schon am zweiten Tage die ganzen Vorräthe in den Händen der Käufer, die Preise behaupteten sich und blieben ohne wesentliche Veränderung. Colonial-Waaren, hiesige Erzeugnisse und gefertigte Arbeiten reihten sich, schon der großen Bevölkerung unserer Stadt wegen, dem lebhaften Verkehr mit an. Pferde erschienen viel und sollen im Preise gewesen seyn, etwas Ausgezeichnetes haben wir nicht gefunden. Auch auf unsere HH. Banquiers zu kommen, so sind diese, wie wir gesehen, sehr beschäftigt gewesen, und zwar viel in Gold. In Papieren wurde auch viel gemacht, doch war von allen Arten von Staats-Papieren viel zum verkaufen vorräthig. Wir richten noch unsere Augen auf die uns dargebotenen Sehenswürdigkeiten, wo wir die Gewerbs-Ausstellung, wie auch schon in mehreren Blättern rühmlich erwähnt, an die Spitze stellen, und auf diese, wo nur Fleiß und Kunst herrscht, aufmerksam zu machen uns erlauben; das Diorama der HH. Gebrüder Gropius aus Berlin, nebst ihrem schön geordneten Lager Galanterie-Waaren, gewährte angenehme Stunden, wie uns auch H. Prof. Schumann mit seinen magischen und mechanischen Künsten erfreute; ebenso fand die reichhaltige Menagerie des Hrn. v. Acken großen Beifall. Eine Jongleuse, die erste in ihrer Art, Dem. Josephine Schulz, wird, wohin sie kommt, durch seltene Grazie, Ungezwungenheit und Fertigkeit in den Künsten gefallen, welche noch vor zehn Jahren blos den Indianern eigenthümlich zu seyn schienen.

## Miszellen.

Das Danziger Dampfboot erzählt: Eine Gluckhenne, zum Haushalt des Herrn Lazareth-Inspektor Pehmler in Danzig gehörig, hatte vor etwa 14 Tagen den ihr von der Natur ertheilten Beruf glücklich erfüllt, die Eierschaalen hatten sich gleich Raupenmänteln abgestreift, und die Küchlein steckten ihre Köpfchen lebensmunter aus dem warmen Neste hervor. Bald darauf aber findet man zwei dieser Thierchen in regungslosem Zustande und wirft sie als ausrangirt auf den Hof. Zu gleicher Zeit hatte die Hauskatze Kätzchen und Käterchen in ihrem Neste, verläßt dieses auf einige Augenblicke und spazirt über den Hof. Hier findet sie die regungslosen Küchlein und schleppt sie ins Katzennest, um sie, versteht sich, zu schmausen. Darüber vergeht einige Zeit, und eins der Küchlein, welches nur scheintodt war, wird durch die Katzenpelzwärme ins Hühnerleben zurückgerufen. Was thut nun die alte Katze? Sie frißt das adoptirte Küchlein nicht, sondern bewacht es mit Sorgfalt und wäscht es nach bekannter Katzenmanier. Dieser Zustand währt noch immer fort und wird hoffentlich keine schmausartige Unterbrechung erleiden. Das Belustigende bei dieser Begebenheit ist noch, daß das Hausgesinde des festen Glaubens ist, die Katze habe wirklich ein Ei gelegt und ausgebrütet, von ernsthafter Seite aber betrachtet, ruft uns die Natur durch diese winzige Geschichte die Lehre zu: Du sollst nach deinen Kräften und ohne Rücksicht dich der Waisen und Hülflosen erbarmen.

Herr Karl von Maere, einer der ersten belgischen Fabrikanten, hat seine Etablissements von St. Nikolas nach Holland verlegt. Sein Abschied „an alle freien Männer Belgiens" ist im Druck erschienen und giebt kein tröstliches Bild von dem Zustande, in den der Belgische Handel durch die Revolution versetzt worden.

Dr. Burrows, ein sehr erfahrner Arzt in London, macht die, in gewisser Beziehung moralisch zu nennende Thatsache bekannt: daß wirkliche Geldverluste über fehlgeschlagene Spekulationen nicht so oft Wahnsinn veranlassen, als unerwarteter und großer Gewinn. In den Wintermonaten von 1825 und 1826 sogar, wo die Bankerotte auf besorgliche Weise einander jagten, waren in London weniger Verrückte als zu andern Zeiten. — Der Mensch zeigt überhaupt im Unglück am meisten seine Kraft, im Glück am meisten seine Schwäche!

Mit drei Beilagen.

# Erste Beilage zu Nro. 129. der Breslauer Zeitung.

Montag den 4. Juni 1832.

## Miszellen.

Die Handelshäuser Solms und Komp. in Straßburg, Slate in Havre, Guillot und Komp. daselbst, H. B. von Herrmann zu Freiburg im Breisgau, J. M. Lafitte in Baltimore und E. Solms in Philadelphia, haben sich zu einer amerikanischen Kolonisationsgesellschaft verbunden, um den Unfällen vorzubeugen, welchen die Auswanderer nach Amerika, durch Mangel an Anleitung und Empfehlungsschreiben, durch unzureichende Baarschaft u. s. w. ausgesetzt werden, so daß viele derselben als Bettler von Havre in ihre Heimath zurückkehren. Die Gesellschaft hat 10,000 amerikanische Akre (15,000 Morgen) Landes in der Grafschaft Russel, Freistaat Virginien, erkauft, welche sie zu billigen Preisen und annehmbaren Zahlungsbedingungen den Auswanderern überläßt. Ferner sorgen diese Häuser für bequeme und sichere Ueberfahrt der Auswanderer, und für Verpflegung während der Seereise. Bei der Ankunft in Amerika begiebt sich der Auswanderer mit Empfehlungsschreiben zum Hause Lafitte in Baltimore, wo er Anleitung und menschenfreundliche Unterstützung bei der Niederlassung auf seinen Gütern findet.

---

Ad Nr. 121 vom 24. Mai 1832. Clara dies Pauli, bona tempora denotatanni etc. Der Paulstag, oder 25. Januar 1832 war ein heller, heiterer und sonnenreicher, also sehr schöner Wintertag, aber hier und da so glatt, daß man nur mit scharfgemachten Pferden über die Glätte fortkommen konnte. Möge, nach der günstigen Vorbedeutung, das ganze Jahr in jeder Hinsicht schön vorüber fließen! Nieder-Hartmannsdorf bei Sagan, den 31. Mai 1832. Gramm, Pastor.

Alles, was Luxus und Eleganz nach ihrem ganzen Umfange erfordern, findet sich in den Englischen Klubs mit eben so viel Sorgfalt vereiniget, als in den Häusern der Privatpersonen, doch aber ist die Pracht aus ihnen verbannt. Treppen und Gemächer sind mit kostbaren Teppichen belegt und die Thüren mit dicken wollenen Decken von den buntesten Farben verhangen. Große Marmorkamine, schöne Spiegel, stets aus einem Stücke, die unerläßlich einen Theil des Englischen Luxus ausmachen, ein Staunen erregender Ueberfluß von Meublen aller Art machen jedes Zimmer zu einem außerordentlich behaglichen Aufenthaltsort. Man findet in diesen Häusern selbst Waagen, vermittelst deren sich Jeder überzeugen kann, ob seine Wohlbeleibtheit ab- oder zunimmt. Eine gewiß höchst lächerliche Einrichtung! Die zahlreichen Aufwärter in den Klubs tragen sich nie anders, als in Schuhen, sie sind in einfache Livreen gekleidet, aber geschmackvoll und äußerst reinlich. Ein Aufwärter ist stets an seinem eigenen Platze, um Mäntel und Regenschirme in Obhut zu nehmen. Charakter und Manieren der Engländer kann man in den Klubs weit besser beobachten, als in der großen Welt, die sich fast aller Orten unter gleichen Grundzügen wieder findet, während in den Klubs dieselben Personen, welche ihn besuchen, allen Zwang ablegen und sich zeigen wie sie sind. Zuerst wird der Fremde darüber zur Bewunderung gezwungen, wie weit es die Engländer in der bequemen Einrichtung ihrer Stühle gebracht haben. Man muß gestehen, daß derjenige, welcher die sinnreich gearbeiteten Armstühle, deren verschiedene Formen, ihre Einrichtung für die verschiedenen Grade der Ermüdung, des Unwohlseins, oder für die Abweichungen der Leibes-Konstitution, nicht kennt, eines hohen irdischen Genusses entbehrt. In der That gewährt es Vergnügen, einen Engländer am Kaminwinkel in einem solchen Stuhlbette sitzen oder vielmehr darauf hingestreckt zu sehen. Ein kleines, sehr bequemes, an dem Arme des Stuhles angebrachtes, mit einem Leuchter versehenes Pult wird vor ihn gerückt, das er, vermittelst eines Federdrucks, sich näher bringen oder von sich entfernen, nach Belieben links oder rechts schieben kann. Eine sehr sonderbar geformte Maschine nimmt einen oder beide Füße des Sitzenden auf, und solcher Maschinen stehen eine große Menge neben dem Kamine. — Nicht zu vergessen, daß ein Engländer seinen Hut auf dem Kopfe behalten muß, denn dies ist der Hauptzug, welcher den vollendetsten Comfortable bezeichnet. Einen Menschen aus der alten Schule, der sich die Sitten des Tages aneignen will, setzt dieser letztere Umstand in große Verlegenheit. Im Augenblicke seines Eintritts in die von tausend Lichtern erleuchteten Säle des Klubs, wo Herzoge, Gesandte, Lords u. s. w. in eleganter Kleidung an den Spieltischen sitzen, kann er sich einer Aufwallung ländlicher Furchtsamkeit nicht erwehren, aber wenn er fashionable erscheinen will, so muß er seinen Hut auf dem Kopfe behalten, an einen Spieltisch treten, einem oder zweien Bekannten unmerklich zunicken, dann nachlässig nach einem Journal greifen und sich in ein Sopha hinwerfen; nach einiger Zeit kann er den Hut, der ihn vielleicht bis dahin auf die fürchterlichste Weise genirt hat, ohne Anstoß abwerfen; will er aber nur einige Augenblicke auf seinem Platze bleiben, so hüte er sich ja, auch nur an diesem Souverainitäts-Stücke zu rücken.

---

## Berichtigung.

In der gestrigen Zeitung, Seite 2023, ist in der Lotterie-Gewinn-Anzeige des Herrn Gerstenberg statt: 200 Rtlr. — 500 Rtlr. auf Nr. 79896, zu lesen.

---

### Theater-Nachricht.

Montag den 4. Juni: Große musikalisch-deklamatorische Akademie in 3 Abtheilungen. Die Casse wird um 5 Uhr geöffnet. Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

### Redoute.

Die Casse wird um halb 10 Uhr geöffnet. Die Polonaise beginnt Punkt 10 Uhr.

Eintrittspreise:

a) in den Saal und den 1sten Rang . . . 1 Rthlr.
b) in die numerirten Plätze der Gallerie-Loge . 1 „
c) auf die Gallerie . . . . . . . . . . 10 Sgr.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 6ten Juni, Abends um 6 Uhr. Herr Oberlehrer Gebauer wird die kürzlich von Faraday entdeckten Versuche, betreffend die Erzeugung elektrischer Ströme durch Magnetstäbe, der Versammlung zeigen.

Der Coffetier Siebenhaar hat am 21. Mai d. J. die Kapelle auf der Schneekoppe abermals bezogen, und wird daselbst, wie früher, sich bemühen, den Bedürfnissen der Reisenden nach Möglichkeit zu genügen.

Wohlthätigkeits - Anzeige.

Seit unserer letzten Anzeige vom 28. März dieses Jahres sind für die durch die Cholera ganz verwaisten Kinder, ausser den zugesicherten monatlichen Beiträgen, im Betrage von 181 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., annoch an Beiträgen ein für allemal:

1) Von Herrn Brendel in einer Gesellschaft gesammelt und durch Madame Redlich eingezahlt 6 Rtl. 2 Sgr. 6 Pf. 2) Von dem Hrn. Stadt-Justizrath Mutzel 5 Rtlr. 3) Von den Mitgliedern und Unterbeamten des hiesigen Königlichen Landgerichts, durch Hrn. Director Delius, 11 Rtl. 5 Sgr. 4) Vom Hrn. Kaufmann Johann George Stark 1 Rtl. 5) Von v. S. einen halben Friedrichsd'or, bei dem Präsidenten von Frankenberg abgegeben, 2 Rtl. 25 Sgr. 6) Von den Mitgliedern und Beamten der Königlichen Regierung und General-Commission 14 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. 7) Von dem Hrn. Geheimen Justizrath Merckel in Glogau 10 Rtl. 8) Von dem Hrn. Buchdrucker Brehmer, in einer Gesellschaft gesammelt und durch Hrn. Bezirks-Vorsteher Kretschmer eingezahlt, 3 Rtl. 27 Sgr. 9) Von einem Ungenannten, Nr. 26, 3 Rtl. 10) Von dem Offizierkorps des Hochlöbl. 1sten Cuirassier-Regiments 17 Rtl. 10 Sgr. 11) Desgl. des Hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiments 23 Rtl. 20 Sgr. 12) Desgl. des Hochlöbl. 10ten Infanterie-Regiments 33 Rtl. 5 Sgr. Letztere drei Posten durch den Herrn General v. Block. Ueberhaupt: 131 Rtl. 12 Sgr. — zur Kasse unsers Vereins eingegangen. — Ferner haben die Herren: Kaufmann Zilzer 2 Rtl., Schornsteinfeger-Oberältester Seeber 10 Rtl., und Hr. Oberlandesgerichts-Secretair Tietze 20 Sgr., an die Frau Polizei-Räthin Neumann zur Verwendung auf die Bekleidung zweier unter der Pflege des Vereins stehenden und ausdrücklich benannten Kinder gezahlt. Breslau, den 29. Mai 1832.

Der Verein zur Unterstützung der hierorts durch die Cholera verwaisten Kinder.

v. Frankenberg.

Verbindungs-Anzeige.

Daß wir heute unsere eheliche Verbindung vollzogen, zeigen wir geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Grüttenberg, den 29. Mai 1832.

Julius von Bentheim,
Kapitain und Kompagnie-Chef im 10 Inf. Regt.
Alexandrine von Bentheim,
geborne von Kleist.

Entbindungs - Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Gleiwitz, den 30. Mai 1832.

Rotter, ordentl. Lehrer am Gymnasium.

Entbindungs - Anzeige.

Die heute Morgen um 1¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. v. Burgsdorff, von einem gesunden Knaben, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 3. Juni 1832.

von Bennigsen,
Capitain und Compagnie-Chef im Königl. 10ten Inf.-Rgt.

Entbindungs - Anzeige.

Die heute Vormittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 3. Juni 1832.

D. Gordan.

Entbindungs - Anzeige.

Die heute früh ¼ auf 6 Uhr sehr schwer, jedoch glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

Breslau, den 1. Juni 1832.

Sucker, auf Kunzendorf.

Todes - Anzeige.

Daß unser lebenskräftiger zweiter Sohn Gustav, in dem Alter von 5 Jahren, ein trauriges Opfer der häutigen Bräune ward, zeigen tieferschüttert zu stiller Theilnahme an:

Döberle, den 28. Mai 1832.

Reiche, Pastor.
Bertha Reiche, geb. Müller.

Todes - Anzeige.

Schmerzlich betrübt, zeigen wir den am Schleimfieber, den 27sten Mai zu Havelberg in der Priegnitz, erfolgten Tod unserer theuren verehrten Mutter, der verwittweten Generalin von Schönermark, gebornen von Düringshofen, an. Ihr Andenken bleibt in dankbarer Liebe, ihren Kindern und Enkeln heilig.

Die Geschwister von Schönermarck

Todes - Anzeige.

Am heutigen Tage starb unsere innigst geliebte Mutter und Schwester, die verw. Gutsbesitzer Josephine Scholtz, geborne Peltz, am Schlagfluß. Alle diejenigen, welche die Verewigte kannten, werden unsern Schmerz gerecht finden, und uns ihre gütige Theilnahme nicht versagen.

Jauer, den 29. Mai 1832.

Die Kinder und Verwandten der Verstorbenen.

Bei ihrer Abreise von Breslau empfehlen sich ihren Freunden zum ferneren Wohlwollen:

Breslau, den 2. Juni 1832.

Wilhelmine Förster, geb. Schultz,
Dr. W. Förster, Premier-Lieutenant und 1ster Adjutant der 2ten Artillerie-Inspektion.

## Kunst-Ausstellung.

Die ausgestellten Kunst-Gegenstände der Malerschule, welcher ich vorstehe, nebst meinen eigenen Leistungen, sind bis zum 15ten dieses, täglich von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, im Bibliothek-Gebäude auf dem Sande zu sehen.

König.

---

### Die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

hat sich mit um so größerem Recht den Ruf achtungswerther Freisinnigkeit und das Vertrauen des Publikums erworben, als dieselbe seit der Zeit ihrer Stiftung im Jahr 1823 ihren soliden Geschäftsplan mit sachkundiger Umsicht ohne Schwankungen konsequent verfolgte. Auf ein ursprüngliches Kapital von Einer Million Preuß. Thalern gegründet, im Besitz eines immer wachsenden Reserve-Fonds und nach höchst loyalen Prinzipien verwaltet, gewährt dieses nützliche Institut nicht sowohl die vollkommenste Sicherheit, als pünktliche Befriedigung rechtmäßiger Entschädigungs-Ansprüche. Prospekte sind unentgeldlich auf unserem Komtoir zu finden, und ertheilen wir mit Vergnügen jedem Requirenten nähere Auskunft und Anleitung.

Breslau, den 4. Juni 1832.

Die Haupt-Agentur für Schlesien.

F. E. Schreiber Söhne,
Albrechts-Straße Nr. 15.

---

### Neuer Verlag
von Eduard Pelz in Breslau, Ring Nr. 11.

### Carnevals-Tänze,
zunächst für die Redouten auf dem Breslauer Theater, für das Pianoforte eingerichtet.
2s Heft. Preis 10 Sgr.

Es enthält dies Heft 1 Polonaise, 1 Ländler, 2 Galopp vom Hrn. C. Görner, 1 Polonaise, 1 Galopp, 1 Ländler vom Hrn. Albrecht, 1 Walzer vom Hrn. Regisseur Franz Mejo und 1 Ländler vom Hrn. Balletmeister Kobler.

Das 1ste Heft enthält 2 Walzer, 2 Galopp, 1 Ländler vom Hrn. Franz Mejo, 1 Galopp vom Hrn. C. Görner, und auf dem Umschlage eine colorirte Doppelansicht vom Innern des Theaters, wie dasselbe für die Redouten eingerichtet ist, lithographirt vom Hrn. Baron von Korff. Es sind davon nur noch wenige Exemplare vorräthig und für 15 Sgr. zu haben.

Die Namen der Herren Komponisten dieser Tänze, in beiden Heften, sind sichere Bürgschaft für deren elegante und geschmackvolle Komposition.

---

### Ouverture und Favorit-Mazurek,
aus dem Ballet
### die Krakauer Hochzeit.
Komponirt und für das Pianoforte eingerichtet
von C. Görner.
Mit lithographirter Titelvignette, Polnische National-Costumes enthaltend. Preis 10 Sgr.

---

Die zweite vermehrte Auflage der
### Abbildung und Beschreibung des großen Maskenzuges der ersten Redoute auf dem Theater zu Breslau.
Preis in elegantem Etui 12½ Sgr.

Der zahlreiche Absatz dieses Etuis hat eine neue Auflage nöthig gemacht, welche um mehrere Costüme (die in dem Zuge z. B. in den Kegeln und anderwärts versteckt waren) vermehrt erscheint.

Für die Besitzer der frühern Auflage wird diese Zugabe auch einzeln zu 2½ Sgr. abgelassen.

Es bietet dieses Etui eine so reiche Auswahl von Masken-Anzügen dar, daß es allen zu empfehlen ist, die sich passend für Redouten costümiren wollen.

---

Neue vollständige Anleitung
für
### alle Fächer der Zeichnenkunst.
Erste Abtheilung; auch unter dem Titel:
### Erste Stufenleiter des Unterrichts im Zeichnen,
bestehend in 36 vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Vorlegeblättern:
zum Gebrauch in Volks- und Bürgerschulen, so wie in Gymnasien und Gewerbeschulen, besonders aber auch für den Selbstunterricht
bearbeitet und herausgegeben von
Fr. von Korff.
Preis in Futteral 15 Sgr.

Statt einer Empfehlung obigen Zeichnenganges von Seiten des Verlegers, möge hier das Urtheil eines im Zeichnen bewanderten praktischen Schulmanns einen Platz finden; derselbe sagt:

„Diese Anleitung zum Zeichnen gehört unter die geringe Anzahl derjenigen, welche von einem praktischen Zeichnenlehrer selbst auf Stein gezeichnet worden sind, und dadurch große Vorzüge vor denjenigen haben, die erst durch die Hände von Lithographen gegangen, oder gar eigenes Machwerk solcher Leute sind, welche das eigentliche Bedürfniß nicht gekannt, ja vielleicht nie Zeichnenunterricht ertheilt haben.

In einer gedruckten Anweisung von 16 Seiten, die obiger Stufenleiter beigelegt ist, giebt Herr v. Korff deutliche Erläuterungen der hier gelieferten 36 Vorlegeblätter, so wie andere praktische Regeln und Winke; wodurch das Ganze einen besondern und eigenthümlichen Werth erhält. Eltern, Lehrer und Erzieher müssen daher darauf aufmerksam gemacht und ihnen die Anschaffung dringend empfohlen werden." S.—.

---

Die erste, das Alt-Englische (Gothische) Alphabet enthaltende, Tafel der
### Kalligraphischen Vorlegeblätter,
für Lithographen, Kupferstecher, Schriftschneider, Steinmetzer, Schildermaler, Goldarbeiter, Glas-

* *

schleifer und alle Liebhaber der Schönschreibekunst, auf Stein gezeichnet und herausgegeben von Anton Pelz.

Diese Vorlegeblätter sind ganz für die praktische Anwendung obengenannter Künstler u. s. w. berechnet, und verdienen den Vorzug vor andern Sammlungen, die blos in Bezug auf Schulen und Unterricht entworfen wurden.

Jeden Monat wird eine Tafel in großem Folio-Format erscheinen und einzeln ¼ Rtlr. kosten. Um jedoch die Anschaffung des auf ungefähr 20 Tafeln berechneten Werkes, welchem zum Schlusse noch praktische Erläuterungen beigegeben werden sollen, zu erleichtern; erhalten alle Abnehmer, die sich für die Abnahme des Ganzen bestimmen, die Tafel zu ⅙ Rtlr.

---

In der Buch- und Musikhandlung von F. E. C. Leuckart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lustreise
in die anmuthigsten und merkwürdigsten Gegenden
der Grafschaft Glatz,
als Wegweiser für Schaulustige und Taschenbuch für
Bade- und Brunnengäste,
von Schilling, Gymnas.-Lehrer.
8. brochirt 25 Sgr.

Hierzu gehört die in demselben Verlage erschienene:
Karte der Grafschaft Glatz,
in 2 Blatt, den Glatzer und Habelschwerdter Kreis enthaltend; gez. und gest. von Schilling. Preis à 15 Sgr.
Beide Blätter 24 Sgr.;
mit obiger Schrift zusammen 1 Rtlr. 15 Sgr.

Dem Reisenden wird dieses Werk nebst den dazu gehörenden, vorzüglich gelungenen Karten, in welchen alle Gebirge, Flüsse, Dörfer, Colonieen, Vorwerke, Mühlen und andern Etablissements, auf das sorgfältigste angegeben sind, als ein zuverlässiger Führer durch eine der schönsten und merkwürdigsten Gebirgs-Gegenden dienen. Dem Besucher der dortigen Heilquellen wird er das Wissenswürdigste über den ehemaligen und gegenwärtigen Zustand der Bade- und Brunnen-Anstalten und ihrer vorzüglichsten Umgebungen berichten, so wie überhaupt dem Freunde der Natur- und Länderkunde reichen Stoff zur Unterhaltung darbieten. — Ueber die Vorzüglichkeit des Werks und der Karte selbst erlaubt sich die Verlagshandlung auf die sehr günstigen öffentlichen Beurtheilungen, insbesondere auf die in der literarischen Beilage zu den schles. Provinzialblättern des Monat März 1831, zu beziehen.

---

Beim Antiquar Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14. ist zu haben: Bretschneiders Lexikon zum N. Testament, 2 Thle, neueste Aufl. 1829, ganz neu. Hfrzb. Ldpr. 6½ Rthlr., für 4⅔ Rthlr. Wahls Clavis ins N. Testam., neueste Aufl. 1829, g. neu. Hfrb., f. 5 Rthlr. Gesenius hebr. Lexik. 1815, f. 2⅔ Rthlr. Michaelis hebr. Bibel. Ldpr. 5 Rthlr., g. neu, f. 2¾ Rthlr. De Wette's Anleit. ins alte u. neue Testam. 2 Thle., neueste Aufl. 1830, g. neu f. 3¼ Rthl. Das Burgsche Gesangbuch, ganz neu mit Goldschnitt f. 1 Rthlr. Niemeyers Briefe an christl. Religionslehrer. 2 Thle. Ldpr. 2 Rthlr., ganz neu f. 25 Sgr. Luthers Briefe. 2 Thle., ganz neu f. 25 Sgr. Strauß, Glockentheile. 3 Thle., ganz neu f. 1⅓ Rthlr. Eine schöne Lutherische Bibel, g. neu in Frbd., f. 1⅓ Rthlr. Bretschneider's systemat. Entwickelung aller in der Dogmatik vorkommenden Lehrbegriffe 2c., neueste Aufl. 1825, g. neu, Hfrb. Ldpr. 3½ Rthlr., f. 2⅓ Rthlr.

---

## Neue Musikalien bei C. G. Förster.
(Albrechts-Strasse Nr. 53.)

Grosser Wollmarkts-Walzer für das Pianoforte. 5 Sgr.
Neueste Breslauer Lieblings-Tänze für das Pianoforte. 17½ Sgr.
Köhler, Fantaisie elegante sur un thême favorit de l'Opera „Robert le Diable". 15 Sgr.
Philipp, Männerlob und die schlimmste Fliege, 2 Gedichte von A. Kopisch, mit Pianof. 7½ Sgr.

---

Anzeiger XXXIX. des Antiquar Ernst, Kupferschmiede-Straße in der goldenen Granate, Nr. 37, wird gratis verabfolgt.

---

Ueber den Nachlaß des am 28. Dezember 1831 hieselbst verstorbenen Kriminal-Aktuarius Johann Gottlieb Klose ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 23sten August d. J., Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Merkel II. im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 18. Mai 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Lemmer.

---

### Bau-Verdingung.

Im hohen Auftrage einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll die Abtragung einer gänzlich verfallenen großen Abschlagsschleuse am Vordertheil des Schloßteiches zu Rothschloß, nebst angrenzendem Schälungsmauerwerk auf 100 Fuß lang; und Wiedererbauung dieser Bauwerke, nebst einem dazu neu zu erbauenden massiven Abzugskanal unter der Straße durch, an einen qualificirten und zuverläßigen Entrepreneur, mit Inbegriff der Lieferung der dazu veranschlagten eichenen Bauhölzer, öffentlich an den Mindestfordernden in der Art verdungen werden, daß die Zahlung der Entreprise-Summe erst nach erfolgter Abnahme der Bauten stattfindet; daß hierzu veranschlagte kieferne Bauholz wird, gegen Bezahlung des Fällelohns, im Walddistrikt Silsterwitz frei angewiesen.

Hierzu ist ein Termin auf Montag den 18ten Juni a. c. im herrschaftlichen Schlosse zu Rothschloß von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr festgesetzt, an welchem völlig qualificirte und zuverläßige Werkmeister zu erscheinen und ihre Gebote daselbst abzugeben eingeladen werden.

Von diesen Baulichkeiten, welche bis Ausgang Septembers a. c. völlig beendet seyn müssen, ist der desfallsige Kosten-Anschlag, nebst dazu gehöriger Zeichnung, von heute ab, bei dem Rentmeister Herrn Altenburger zu Rothschloß zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Reichenbach, den 31. Mai 1832.

Der Königliche Departements-Bau-Inspektor,
Biermann.

Pfandbriefs-Zinsenzahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind für den diesmaligen Johannis-Termin der 21., 22. und 23. Juni zur Ein-, der 25. bis 30. Juni zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt worden. Bei mehr als 2 Pfandbriefen, ist ein Verzeichniß derselben beizubringen.

Breslau, den 8. Mai 1832.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
v. Vitzthum.

---

Wiesen-Verpachtung.

Zur anderweitigen sechsjährigen Verpachtung der, zu Martini dieses Jahres pachtlos werdenden Gränzuferwiese bei Peiskerwitz haben wir den 2. Juli dieses Jahres Vormittags 10 Uhr auf dem Dominialhofe zu Herrenprotsch einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 28. Mai 1832.

Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

---

Subhastations-Bekanntmachung.

Die gerichtlich auf Zweitausend Rtlr. abgeschätzte Franz Illmannsche Mühlennahrung nebst Zubehör sub Nr. 33 zu Hünern, soll in dem peremtorischen Termine den 6. August Vormittags 10 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Hünern nothwendig subhastirt werden.

Breslau, den 3. Mai 1832.

Das Hauptmann von Blottnitzsche Gerichts-Amt über Hünern.

---

Bekanntmachung.

Bei dem hohen Alter und großer Geistesschwäche ist über den ehemaligen Müllermeister und Gerichtsscholzen Franz Köhler zu Ober-Peilau eine Curatel eingeleitet und ihm der Steinhauer Thuß daselbst zum Kurator bestellt worden, ohne dessen Zustimmung jeder mit dem rc. Köhler etwa geschlossene Vertrag von nun an als ungültig angesehen werden wird, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenstein, den 25. Mai 1832.

Das Majorin von Polenz Ober-Peilau Gnadenfreyer Gerichts-Amt.

(gez.) Grögor.

---

**40,000 Rtlr. à 4½ pro Cent zur ersten Hypothek auf Rittergüter, und Gelder auf Wechsel, sind zu vergeben vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.**

---

Offerte von Klee- und Lein-Saamen.

Neuen Gallizischen rothen Kleesaamen, desgl. weißen Kleesaamen-Abgang, und neuen Pernauer und Rigaer Leinsaamen, sämmtlich in bester Qualität, offeriren billigst:

Gebrüder Liebich,
in Breslau, Junkernstraße, im goldnen Apfel.

---

Ein junger Mann, welcher die Forst- und Jagdwissenschaft erlernt, und sich besondere Kenntnisse in Eintheilung und Schätzung der Forsten, so wie in der Geometrie und im Planzeichnen erworben hat, worüber er sich durch seine Atteste legitimiren kann sucht als Oberförster oder Forst-Kontrolleur ein Unterkommen. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

---

**Ein Rittergut,**

7 Meilen von Breslau gelegen, mit einem neuen, massiv erbauten Schlosse von 13 Piegen, umgeben von Zier-, Obst- und Gemüse-Gärten, Wiesen, lebendigem Holz und Teichen, hat 450 Schfl. Aussaat, zum Theil Weitzenboden, über 500 Stück Laub-Eichen, einen Brau- und Brenn-Urbar, so wie einige Silberzinsen, und soll unter billigen Bedingungen für 20,000 Rtlr. verkauft werden, wozu beauftragt ist:

**Die Speditions- u. Commissions-Expedition,**
Ohlauer-Straße Nro. 21.

---

Wilh. Schmolz und Comp., Fabrikanten aus Solingen bei Köln am Rhein,
in Breslau am Ringe Nr. 3,
empfehlen ihr, auf das vollständigste assortirte Stahl- und Eisenwaaren-Lager, bestehend in allen Sorten Tafel-, Tranchir- und Desertmessern, mit elfenbeinernen, Ebenholz- und neusilbernen Heften, Feder-, Zulege-, Jagd-, Oculir-, Garten- und Küchenmessern u. a. m., so wie alle Arten Scheeren und Lichtscheeren, Schaafscheeren und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Fabrikpreisen.

---

Zu bevorstehendem Johannis-Termine erlauben wir uns, ein hochverehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wir auch dieses Quartal sowohl

**bei der hochlöblichen Landschaft als auch bei andern Behörden rc. rc.**

die Zinsenerhebung und Auszahlung

**von Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken und Documenten jeder Art,**

gegen eine Vergütigung von 2½ Sgr. vom Hundert fortwährend übernehmen, jedoch von 1000 Rtlr. an sind nur 1½ Sgr. zu bezahlen. Zugleich empfehlen wir uns den hiesigen und auswärtigen Herren Kapitalisten

**zur sichern Unterbringung**

ihrer verfügbaren Gelder von der größten bis zur kleinsten Summe,

**als auch zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Erbforderungen, Hypotheken und andern Documenten,**

und versichern die prompteste Ausführung.

Breslau, im Mai 1832.

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause.

Bekanntmachung.

Da die Uebersendung der von dem Herrn Louis Bethe zu Boitzenburg unterm 13 Februar c. in den hiesigen Zeitungen angekündigten Schrootmühlsteine bis heute noch nicht erfolgt ist, so wollen Diejenigen, welche Bestellungen hierauf gemacht und den Betrag bei uns bezahlt haben, solchen gefälligst wieder in Empfang nehmen.

Breslau, den 1. Juni 1832.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.







Belohnung!

Es ist am 31. Mai, Abends, auf dem Wege vom Liebichschen Kaffeehause über die Promenade nach dem Nikolaithore, ein Damen-Kragen oder Spenzer von buntem Cambré, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben: auf der Schmiedebrücke Nr. 61, beim Damenkleider verfertiger Preß.



Anerbieten.

Eine anständige Familie wünscht noch einige Knaben in Pension zu nehmen, und versichert unter den billigsten Bedingungen wahrhaft elterliche Pflege, Karlsstraße Nr. 48, eine Treppe hoch.



Unterschriebener sucht eine Hauslehrerstelle. Das Nähere von ihm selbst zu erfragen.

F. Lier, Cand. des höheren Lehramtes,
wohnhaft Nr. 4, Minoritenhof.

Sehr billige Postpapiere.

Von einer auswärtigen Fabrik ist mir, zur schnellen Räumung, eine Parthie schönes Postpapier-Retiré, — das sich zur kaufmännischen Correspondenz, als auch zum Gebrauch für die Herren Justiz-Commissarien, gut eignet, — überwiesen worden, welches ich hiermit zu höchst annehmbaren billigen Preisen offerire.

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

---

Der Besitzer der im Namslauschen Kreise in Niederschlesien gelegenen Güter

Buchelsdorf, Haugendorf, Butschkau und Strehlitz,

welche seit mehr als 100 Jahren in derselben Familie sind, — wünscht selbige, seiner persönlichen Verhältnisse wegen, zu verkaufen.

Im Auftrage Sr. Hochgeboren des Hrn. Grafen v. Strachwitz, hat unterzeichnetes Büreau einen Termin zur Erklärung der etwanigen Kauflustigen auf den 5. Juni c., Nachmittags um 4 Uhr, in seinem Locale, am Markte im alten Rathhause, anberaumt, und es werden daher alle respect. Herren Kauflustigen eingeladen, an diesem Tage in demselben zu erscheinen, und ihre diesfallsigen Erklärungen gefälligst abzugeben.

Die landschaftl. Taxen etc. etc. dieser Güter können in unserer Geschäftskanzlei inspicirt, und, wenn es gewünscht, von heute an auch Erlaubnifsscheine zur Besichtigung der Güter von uns ertheilt werden.

Breslau, den 3. Mai 1832.

Anfrage- und Adrefs-Büreau
im alten Rathhause.

---

Für Tuchfabrikanten.

2 Kratzmaschinen nebst Roßwerk,
2 Cockerillsche Spinn-Maschinen und
1 Vorspinnmaschine,

sämmtlich im besten und brauchbarsten Stande, sind veränderungshalber für den dritten Theil des Anschaffungspreises zu verkaufen. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

---

Ein fein gebildetes Mädchen, von sehr anständigen Eltern, wünscht recht bald eine Stelle als Gesellschafterin; nöthigenfalls würde sie sich auch der Aufsicht über das Hauswesen unterziehen. Wo zu erfahren, sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

Gemalte Rouleaux

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Wilh. Regner,
goldene Krone am Ringe.

---

Schwarzwalder Wanduhren
empfehlen: Günther u. Müller,
am Ringe Nr. 51, im goldnen halben Mond.

---

Die Porzellan-Malerei von F. Pupke,
am Naschmarkt, Nr. 46,

empfiehlt zum bestehenden Wollmarkte ein reich sortirtes Lager von Dejeuner-Vasen, Tassen, Pfeifenköpfen rc. zu festen, aber auch billigen wirklichen Fabrikpreisen.

Bestellungen auf Malereien und Vergoldungen werden prompt und sauber ausgeführt.

---

Müller-Dosen,

glatt, gemalt und mit Perlmutter eingelegt, so wie ächte Schottische Dosen in allen Größen, habe ich in schönster Auswahl.

J. Stern jun.,
am Ringe Nr. 50.

---

Da mein Sohn sich dem Geschäft gewidmet, meinem verstorbenen Manne schon lange Hülfe geleistet, um Forderungen im Fach der Stubenmalerei und Dekoration zu genügen, Wien und München besucht: so bitte ich ergebenst unsre zu verehrenden Kunden und die noch werdenden, uns das Zutrauen nicht zu entziehen, welches immer zu erhalten und zu vermehren stets das Ziel meines Mannes war, und jetzt auch meines Sohnes Bestreben sein wird. Breslau, den 2. Juni 1832.

Die verwittw. Maler Bänder,
Ohlauer-Straße Nr. 35.

---

Flügel-Auktion.

Dienstag den 5ten, Vormitt. um 11 Uhr, kommen auf meinem Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 22, ein neuer Flügel von Ahornholz und 6½ Oktaven, und ein schon gebrauchter zur Versteigerung.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

---

Ausgezeichnet schönes goldgelbes feinstes Genueser Oel erhielt ich so eben, und offerire es bei Centner und Steinen höchst preiswürdig; eben so erhielt ich auffallend süsse schöne Messiner Apfelsinen, so wie Messiner Citronen, welche ich in Kisten und ausgezählt billigst offerire.

S. G. Schröter, Ohlauerstrafse Nr. 14.

---

Einige fast neue, gute Markisen und ein ehemaliges Staabs-Offizier-Zelt werden zum Verkauf in der Expedition dieser Zeitung nachgewiesen.

### Pensions-Anerbieten.

Ein, auch zwei Knaben, welche die hiesigen Lehranstalten oder Gymnasien besuchen wollen, können unter sehr billigen Bedingungen ein eben so angenehm als bequem gelegenes Quartier nebst sorgsamer Verpflegung bei einer sehr anständigen Familie finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Breslauer Zeitung.

---

Bequeme Retour-Reisegelegenheit, den 5ten, 6ten und 7ten d., nach Berlin, ist zu erfragen auf der Reuschenstraße im rothen Hause, in der Gaststube.

---

*** Um den so häufigen Anfragen zu entgehen, melde hiermit, daß ich nicht mehr Ohlauer-Straße Nr. 70, im schwarzen Adler, wohne, auch

**meine Malzbonbons**

nicht Hrn. Kaufm. Scholz in selbigem Hause übergeben habe.
J. Birkner, Reuschestraße Nr. 38, in den 3 Thürmen.

---

### Gast- und Schankwirthschaft-Verpachtung.

In hiesiger Nähe ist eine Gast- und Schankwirthschaft an einen qualificirten Pächter zu verpachten, und sogleich zu übernehmen. Wo? sagt der Agent Weissig, Weidenstraße Nr. 17.

---

Schlagende Nachtigallen und Reihzug-Finken sind zu verkaufen, Friedr.-Wilhelms-Straße im Kronprinz, im Hinter-Hause eine Stiege hoch, bei

Koch.

---

Zu der am 4ten d. angekündigten Redoute im Theater-Lokal werde ich wie bereits früher, auch diesesmal ein Buffet nebst Restauration arangiren. Indem ich mich einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst bestens empfehle, bitte ich zugleich, von dem ausgelegten Speise- und Getränke-Verzeichnisse, so wie den darauf vermerkten Preisen geneigtest Notiz nehmen zu wollen.

Ulrich Clermont.

---

### Orangerie,

hochstämmige, mit Früchten, sind vier Stück billig zu verkaufen, Tauenzienstraße Nr. 5.

---

Eine Parthie Fenster-Vorsetzer von farbigem Mussellin, mit Veloue und Gold bedruckt, empfing ich so eben in Commission, und entbiete solche zu billigen Preisen.

Wilhelm Löwe, am Ringe,
Naschmarkt-Seite Nr. 58.

---

Eine leichte, brauchbare Fensterchaise steht auf der Sand-Straße Nr. 12 zu zu verkaufen.

---

Der ehrliche Finder eines am 1sten Juni verlornen Kreuzes, von schwarzen Steinen, verziert in den Ecken mit kleinen Brillanten, wird ergebenst gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Juwelen-, Gold- und Silberwaarenhandlung von J. E. Kießling am Rathhause Nr. 15, gefälligst abgeben zu wollen.

---

Eine Erzieherin, der Französischen und Polnischen Sprache mächtig, fähig zum Unterrichten in Wissenschaften und in der Musik, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere in der Expedition der Breslauer Zeitung.

---

Die ächt Englischen Patent-Schreibfedern erhielt wiederum direkt in größter Auswahl, so wie auch beste Friktions-Feuerzeuge, und offerirt zu billigen Preisen:

L. S. Cohn junior,
Blücherplatz Nr. 19.

---

Aecht bestes Eau de Cologne double, von St. Luzzani et Söhne, Hof-Lieferanten, vormals Farina in Cöln, empfing so eben eine neue Sendung:

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

---

Frische Braunschweiger und Berliner Wurst,
feinstes Wiener Mundmehl, pr. Metze 10 Sgr., eine zweite Sorte à 8 Sgr.,
Wiener Gries, pr. Metze 14 Sgr., Reis-Gries und Mehl, pr. ℔ 4 Sgr.,
Messiner Apfelsinen, pr. Stück 4 1/2, 5 und 6 Sgr.,
Messiner Zitronen, pr. Stück 1 und 1 1/4 Sgr.,
neuen Limburger-, Schweizer- und Holländischen Käse, frisch marinirte Forellen und Vanille offerire billigst, und
frische Gothaer Wurst erwarte heute.

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nr. 42.

---

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen, Altbüßerstraße Nr. 15.

---

Der 2te Stock, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinets und Entrée nebst Beilaß, ist zu vermiethen, entweder gleich oder zu Johanni. Sandstraße Nr. 7.

---

Zur 5ten Klasse 65ster Lotterie sind nachstehende Loose sub Nr. 4302 1/4 Litt. c. a., 14,883 1/2. B., 21,474 1/4. C., 43,680 1/4. c., und 51,587 1/4. Litt. d. verloren gegangen, und werden die diesfällig darauf getroffenen Gewinne nur den rechtmäßigen Inhabern der ersteren Klassen ausgezahlt werden.

Jos. Holschau, jun.

---

Bei Ziehung der 5ten Klasse 65ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

**Zwei Gewinne à 500 Rtlr. auf Nr. 10049. 32163.**

100 Rtlr. auf Nr. 28232. 32151. 51573.
50 Rtlr. auf Nr. 1301. 14805. 14904. 16985. 86. 22039. 23581. 84. 28240. 28393. 39277. 44402 46859. 49701. 53129 53467. 59927. 28. 29. 60933. 64703. 78880. 81. 82. 89. 99. 89477.
40 Rtlr. auf Nr. 9963. 10006. 10047. 13675. 14901. 21530. 21771. 22034. 23577. 80. 88. 24778. 28227. 33. 28394. 29259. 32154. 39279. 88. 43685. 49703. 5. 52503 53461. 70. 59922. 26. 30. 60932. 63731. 64756. 65365. 67775. 78876. 84. 88. 91. 900. 83230. 87891. 93. 89472 74.

Mit Loosen zur 66sten Lotterie, aus den Collecten der Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

Julius Steuer,
am Ringe Nr. 10.

# Zweite Beilage zu Nro. 129. der Breslauer Zeitung.

Montag den 4. Juni 1832.

Denen hiesigen und auswärtigen resp. Mitgliedern und Interessenten der ersten großen Sterbe= und Trauerpfennig=Kasse wird hiermit bekannt gemacht, daß von heute an alle Sterbe=Beiträge und Zinsen=Zahlungen an unsern jetzigen Kassen= und Rechnungsführer, Herrn Galanterie=Waaren=Händler F. W. Knoblauch, Nicolaistraßen= und Elisabets=Kirchhof=Ecke Nr. 1 im Gewölbe, zu entrichten sind.

Breslau, den 1. Juni 1832.

**Die Kassen=Curatoren und Vorsteher der ersten großen Sterbe= und Trauerpfennig=Kasse.**

Lehmann. Irmler. Reichel. Knoll. Elbel.

---

Bei Eduard Pelz in Breslau, Ring Nr. 11, ist so eben erschienen:

## Sammlung architektonischer Entwürfe aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen und ländlichen Baukunst.

Bestehend in einer Reihe von Grund=, Auf= und Profil=Rissen landwirthschaftlicher und ländlicher Gebäude, mit erläuterndem Text versehen.

Zum Gebrauch für baulustige Oekonomen, welche ohne Zuziehung von Architekten ihre Bauten mit Hülfe gewöhnlicher Werkmeister ausführen wollen,

bearbeitet und herausgegeben von mehreren Architekten.

Erstes Heft, Preis 2 Rthlr.

Statt aller Anpreisungen möge hier das Urtheil eines Sachverständigen, dem obiges Werk vor Erscheinen mitgetheilt wurde, seinen Platz finden, derselbe sagt:

„Diese Sammlung architektonischer Entwürfe entspricht „dem vorgesteckten Zwecke sehr vortheilhaft, und gewährt ge„wiß dem baulustigen Publikum in diesem Zweige der Archi„tektur nicht unbedeutende Vortheile. Die Entwürfe sind mit „Umsicht bearbeitet, und die im Texte detaillirten Anschläge „nach der gewählten Art ihrer Darstellung selbst von Laien „nach den verschiedenen Lokalverhältnissen leicht zu modifiziren. „Es steht demnach zu erwarten, daß es einem so danke swer„then Unternehmen von Seiten des Publikums nicht an Unter„stützung fehlen werde." H.

Um die Anschaffung nach Kräften zu erleichtern, hat der Verleger den ohnehin sehr geringen Preis für 4 Bogen Text und 12 Tafeln Zeichnungen in Folio, mit sauber lithographirtem Umschlag, noch sehr ermäßigt, indem die Abnehmer, welche sich für Annahme aller erscheinenden Hefte bestimmen, und bei Empfang des ersten Heftes das letzte vorauszahlen, dieselben zu dem Subscriptionspreise à 1⅓ Rthlr. erhalten. Die Namen dieser resp. Subscribenten werden den nächsten Heften vorgedruckt.

---

## Carl Gustav Förster,

(Buch- und Musikhandlung, Albrechts-Strasse Nr. 52,)
empfiehlt sich
einem resp. Publikum, und ganz besonders zu bevorstehendem Wollmarkt, mit einem wohl assortirten

## Lager von Musikalien,

das posttäglich mit dem Neuesten und Besten vermehrt wird, so wie seine

## Musikalien-Leih-Anstalt.

Die viele Theilnahme, welche diese Anstalt seit beinahe 15 Jahren gefunden, veranlasst mich, dasselbe von meiner Handlung gänzlich zu trennen, und einen eigenen Katalog darüber anzufertigen; derselbe wird (15 Bogen stark) in 14 Tagen beendigt seyn. Alle Bedingungen, von anderen Handlungen geboten, werden auch von mir fortwährend bewilligt.

Ferner beabsichtige ich mit meinem Lager von Kupferstichen, Steindrücken etc., worunter sehr vorzügliche Blätter sich befinden, gänzlich aufzuräumen, und offerire solche zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Carl Gustav Förster.**

---

## Carl Cranz in Breslau

(Ohlauer-Strasse),
empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum

## Wollmarkt

mit einem wohlassortirten

## Lager von Musikalien,

das täglich mit dem Neuesten, was die musikalische Literatur darbietet, vergrössert wird, so dass ich im Stande, jede Bestellung aufs Beste auszuführen.

Zugleich empfehle ich der Beachtung eines resp. Publikums

mein von meiner Musikalien-Handlung ganz getrenntes

**Musikalien-Leih-Institut,**

welches theils seiner inneren Einrichtung nach, so wie auch der von mir dem Publikum eröffneten billigen Bedingungen wegen, besonders Auswärtigen zu empfehlen ist.

Ferner empfehle ich meine seit Ende des vorigen Jahres mit obigen Geschäften vereinigte

**Kunst-Handlung,**

welche ich stets durch alle neueren und älteren Kupferstiche, Lithographieen und Bilder aller Art vollständig erhalte.

Es wird mein besonderes Streben seyn, jeden Auftrag pünktlich und billigst auszuführen.

Breslau, im Mai 1832.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler.

---

**Handbibliothek für Landwirthe;**
ein
**Verzeichniß landwirthschaftlicher Werke,**
wird gratis ausgegeben in der
**Buchhandlung Aug. Schulz u. Comp.**
Albrechtsstraße Nr. 57, in den 3 Karpfen.

---

Subhastations-Patent.

Das auf der Engelsburg No. 290 des Hypotheken-Buches, neue Nr. 2, belegene Haus, dem Schönfärber Gumpert gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialienwerthe 8718 Rtlr. 26 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 8491 Rtlr. 10 Sgr., nach dem Durchschnitt 8605 Rtlr. 3 Sgr. Die Bietungstermine stehen

am 5. April d. J.,
am 5. Juni d. J., und der letzte
am 7. August d. J.,

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Lühe, im Partheienzimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichts-Stätte eingesehen werden.

Breslau, den 9. Januar 1832.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

---

Bekanntmachung.

Das auf der Neuen Gasse und an der Promenade Nr. 1054 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 8 belegene Haus, zum Nachlaß des Coffetier Gefreyer gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialienwerthe 18,758 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 24,600 Rtlr., nach dem Durchschnittswerthe aber 21,679 Rtlr. 3 Sgr 8 Pf. Die Bietungstermine stehen:

am 6. April d. J.,
am 8. Juni d. J., und der letzte
am 4. September d. J.,

Nachmittags 4 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Freiherrn von Amstetter, im Partheienzimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichts-Stätte eingesehen werden.

Breslau, den 13. Januar 1832.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

---

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadt-Waisen-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß über den Sohn des hierselbst verstorbenen Lohndieners Joseph Richter, Namens August Ferdinand Friedrich Richter, der am 4. März 1832 erlangten Großjährigkeit ungeachtet, wegen Verstandes-Schwäche die Vormundschaft fortgesetzt wird.

Breslau, den 10. Mai 1832.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

---

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten November v. J. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe 10 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des revidirten Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. Mai 1832.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

---

Bekanntmachung.

Die Bauern zu Nieder-Wolmsdorff, Bolkenhayner Kreises, haben ihre Spann- und Handdienste, so wie die Natural- und Silberzinsen, endlich die Schaafhutungs-Berechtigung der Gutsherrschaft auf ihren Grundstücken, gegen ein Kapital von

9972 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.

abgelöst. Wenn nun nach Ausweis des Hypotheken-Scheines sub Rubr. III. Nr. 5. des Hypothekenbuches auf dem Gute 8800 Rtlr. von Schliebitzische Fideikommiß-Gelder haften, welche seit dem 21. März 1759 auf dem Gute Stephansdorff im Neumarktschen Kreise gehaftet haben, und welche seit dem 29sten Mai 1775 auf die Güter Ober- und Nieder-Kauder, Preilsdorf und Nieder-Wolmsdorf übertragen worden, die zu diesem Fideikommiß-Kapital Berechtigten aber nicht bekannt und nicht zu ermitteln gewesen sind, so wird die gedachte Ablösung hiermit öffentlich, mit Hinweisung auf die gesetzlichen Vorschriften im §. 39. der Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 und §§. 460 bis 465. Tit. 20. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts bekannt gemacht, und es werden diejenigen, welche zu jenem Kapitale berechtigt sind, aufgefordert, mit ihren etwanigen Ansprüchen binnen 3 Monaten sich bei uns zu melden.

Breslau, den 25. April 1832.

Königliche General-Kommission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Schlesien.

Bekanntmachung.

Der aus Breslau gebürtige Zimmergeselle und Wehrmann Carl Rosdeutscher, ist wegen Anmaßung der Würde eines Referendarii in betrügerischer Absicht und wegen verübten Meineides rechtskräftig zu achtmonatlicher Einstellung in eine Strafabtheilung einer Garnisonkompagnie verurtheilt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 22. Mai 1832.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin die Eröffnung des Fürstenthums-Tages am 14. Juni d. J. erfolgen, und die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen vom 18. bis zum 23. Juni die Auszahlung derselben, an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 25. Juni ab bis zum Kassenschlusse, den 4. Juli d. J. stattfinden.

Ratibor, den 14. Mai 1832.

Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
v. Reiswitz.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen: auf das Leben einzelner, wie verbundener Personen; — auf Aussteuer für Kinder, welche nach dem zurückgelegten 21sten Jahre derselben von der Gesellschaft ausgezahlt wird, — und auf Leibrenten für einzelne und verbundene Personen.

Da diese Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit (Garantie der Versicherten zu einander) gegründet ist, sondern durch ein gar bedeutendes Stammkapital ihren Versicherten vollkommene Sicherheit gewährt,

die Versicherten daher nie in die Lage kommen können, jemals über den Belauf ihrer kontraktlichen Prämien in Anspruch genommen zu werden,

und endlich die Gesellschaft ihren auf volle Lebenszeit Versicherten den Vortheil gewährt, daß ihnen in festgestellten Dividenden die Hälfte des Gewinnes der Gesellschaft zugetheilt wird,

so hat sie bereits überall die erfreulichste Anerkennung gefunden und empfiehlt sich einer ferneren lebhaften Theilnahme des Publikums.

Herr Karl Engmann in Grüneberg,
" Konrad Schneider, in Bunzlau,
" Karl Stockmann in Jauer,
" S. G. Bauch in Herrnstadt

sind von der Direktion zu Agenten der Gesellschaft bestellt und autorisirt worden, Versicherungsanträge entgegenzunehmen.

Pläne und Formulare zu Anträgen und den erforderlichen Gesundheits-Attesten, werden von den vorgenannten Herren Agenten, so wie von der unterzeichneten Haupt-Agentur, unentgeldlich verabreicht.

Breslau, den 1. Juni 1832.

Haupt-Agentur für Schlesien:
**Moritz Geiser,**
Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

Billige Reise-Gelegenheit nach Berlin, welche den 5ten von hier abgeht, ist bei Meinicke, Ohlauer Straße Nr. 2.

Bekanntmachung.

Bei der Münsterberg-Glatzschen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin die Pfandbriefszinsen den 26sten und 27sten Juni eingezahlt, und den 28sten, 29sten und 30sten Juni c., — an welchem letzteren Tage die Kasse geschlossen wird, — den Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt. Frankenstein, den 24. Mai 1832.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
Graf von Götzen.

## Tabak-Offerte.

Besten Varinas à 20 und 25 Sgr.
Canaster Nr. 1. à 1¼ Rtlr., Nr. 2. 27½ Sgr., Nr. 3. 20 Sgr., Nr. 4. 15 Sgr.
Extra fein gelber Canaster à 18 Sgr.
Holländ. Thee-Canaster à 12 Sgr.
St. Thomas-Portorico à 12 Sgr.
Halb-Canaster à 12 Sgr.
Gesundheits-Canaster à 10 Sgr.
Cumana-Canaster à 10 Sgr.
Guiana-Portorico à 10 Sgr.
Cuba-Canaster à 8 Sgr.
Petit-Portorico à 8 Sgr.
Varinas-Melange à 10 und 12 Sgr.
Canaster-Mischung Nr. 1. à 8 Sgr. Nr. 2. 6 Sgr.
Deutsch-Portorico à 5 Sgr.
Leichten Rauchtabak à 8 Sgr., 6 Sgr., 5 und 4 Sgr.
In Paketen, so wie auch loose Rauch-Tabake, à 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr., 6 Sgr., 5 und 4 Sgr. das Pfund,

empfehle bestens.

Bei einer gütigen Abnahme von nicht zu geringer Quantität gebe ich einen annehmbaren Rabatt.

Carl Busse.
Reusche-Straße Nr. 8. im blauen Stern.

## Masken-Anzeige.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß bei mir zu der am 4ten d. M. im hiesigen Theater stattfindenden Redoute, in großer Auswahl, Domino's und Chauve-Souris, und zwar in meiner Wohnung bis Montag Abends, so wie auch Montags von 5 Uhr an, im Theater-Gebäude zu haben sind.

D. L. Wolff,
Damenkleiderverfertiger.
Reusche-Straße Nr. 7, zwei Stiegen.

## Pariser Bronze-, Alabaster- und Mahagoni-Pendel-Uhren

sind in schönster Auswahl zu haben
in der Uhren-Handlung der
**Gebrüder Bernhard,**
Reusche-Straße, neben dem goldnen Schwerdt.

* *

Theater=Abonnements=Billette.

In ganzen und halben Dutzenden, für den Monat Juni gültig. Das Dutzend Logenbillette zu 6 Rtlr., und Sperrsitzbillette zu 5 Rthlr. sind täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr zu haben, jedoch werden einzeln keine Abonnementsbillets abgelassen, in der

Handlung F. A. Hertel,
am Theater.

---

Gestempelte Alkoholometer, Maischthermometer, Lutter= und Bierprober u. dergl. von Greiner in Berlin, Brillen und Lorgnetten in Gold, englischem Stahl, Neusilber, Schildkröt, Horn, ord. Stahl, in Plattirung gefaßt, englische periskopische Augengläser, für deren Güte ich einstehe, verkaufe ich zu äußerst niedrigen Preisen. L. H. Seifert junior, Optikus.

Augengläser=Magazin, Ring Nr. 41,
Seite Albrechts=Straße.

---

Wagen=Verkauf.

Ein sehr gut und dauerhaft gearbeiteter Reisewagen mit eisernen Achsen und Druckfedern, mit großen Einschiebekästen versehen, steht zu verkaufen: Altbüßerstraße Nr. 12.

---

Wagen=, Geschirr=, Sattel= und Reitzeug=Verkauf.

2 gebrauchte halbgedeckte Chaisen, Stuhlwagen und Britschken, so wie auch neue englische und russische Geschirre nebst modernen Sätteln und Reitzeugen aller Art, Kupferschmiedestraße Nr. 18.

---

Die Mode=Waaren=Handlung
Salinger Manheimer,
Ring Nr. 1, an der Ecke der Nikolaistraße,

empfiehlt dem hochzuverehrenden Publikum, das von der Leipziger Messe angekommene Assortiment, als: eine bedeutende Auswahl moderner Damen=Kleidungs=Stoffe, Chaly=Roben, Long=Shawls, Thibet=Crêpe imprimée und Chaly=Tücher, zu Herren=Anzügen die beliebtesten Beinkleiderzeuge, elegant gemusterte Westen, und außerdem ein Lager Niederländischer feiner Tuche und Drap de Dames, in allen Farben, zu den möglichst billigsten Preisen.

---

Aus mehreren berühmten Tabak=Fabriken, und besonders von dem wegen seiner Leichtigkeit beliebten Paquet=Tabak von Sonntag und Komp. in Magdeburg, Westinoischer Kanaster Nr. 1, à 20 Sgr., Nr. 2, à 15 Sgr., Nr. 3, à 12 Sgr., Nr. 4, à 10 Sgr., bei 10 Pfd. mit 10% Rabatt erhielt neue Zufuhr.

Mocca=Koffee à 10 Sgr., bei 5 Pfund à 9 Sgr., ächten Amerikanischen Rollen=Portoriko. Medoc in Pr. Quart=Flaschen, Bischof=Essenz, Pecco=Perl= und Kaiserthee in Original=büchsen empfiehlt T. S. T. Schwartzer,

Neumarkt, im weißen Hause Nr. 27.

---

Ein tüchtiger, mit den besten Zeugnissen über seine bisherige Dienstthätigkeit versehener, militairfreier Dekonom wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bei Ernst Wallenberg, Güternegociant, Ohlauer=Straße Nr. 58, wohnhaft.

---

☞ Alle Sorten ☜

Post=, Canzlei= und Concept=Papiere

empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen:

die Steindruckerei v. C. G. Gottschling,
am Ringe, Naschmarkt=Seite Nr. 46.

---

Varinas=Melange.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Nr. 1, | in ½ u. ¼ ℔ | Paketen, | à 12 | Sgr. |
| Nr. 2, | dito | dito | à 10 | = |
| Nr. 3, | dito | dito | à 8 | = |
| Nr. 4, | dito | dito | à 6 | = |

empfiehlt die Tabak=Fabrik

Friedr. Wilh. Winkler,
Reusche=Straße, Nr. 13, in Breslau.

---

Wein=Auktion.

Heute, den 4ten Juni, Vormitt. um 10 Uhr, werde ich Ohlauer=Straße im Saale des blauen Hirsches, ächten St. Julien und Laubenheimer, in Parthieen zu 10 Flaschen versteigern.

Pfeiffer, Auctions=Commissarius.

---

☞ Für die Oeconomie. ☜

In Betracht des Stadt=Preises der ausgezeichneten Qualité

*** und Keimfähigkeit ***

verkauft sehr wohlfeil bestens gereinigten

rothen Steiermärkischen Saamen=Klee,

so wie

doppelt gereinigten rothen Gallizischen und Schlesischen

Klee=Saamen,

ferner: weißen Klee, als auch guten weißen Klee=Saamen=Abgang (von ausgezeichneter Qualité), den Preuß. Scheffel 40 Sgr.; Runkelrüben=Körner; engl. und franz. Raigras; Knörich oder Acker=Spargel und Senf=Saamen:

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nro. 12, zum silbernen Helm.

---

Haus=Verkauf.

Ein an einem der schönsten hiesigen Plätze belegenes, und im vorzüglichsten Baustande befindliches dreistöckiges Haus, welches aus 15 bewohnbaren Zimmern, Küchen, Böden, Kellern, Stallung und Wagenplatz besteht, ist Familien=Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere besagt der Agent

F. W. Kayser, Ring Nr. 34.

---

Zu verkaufen:

eine kupferne Braupfanne, à 10½ Sgr. pr. ℔; eine neue Lierbaum Büte, eiserne Ketten, à 1½ Sgr. pr. ℔; eine neue vorzüglich gearbeitete Getreideklapper, ein großer Büten=Hahn, beim Eigenthümer von Nr. 3, Bischofsstraße.

**Bleichwaaren**
aller Art werden fortwährend zur Besorgung nach dem Gebirge noch angenommen von
**Ferd. Scholtz,**
Büttnerstraße Nr. 6.

---

***** Brunnen=Anzeige *****
☞ der in= und ausländischen Mineral=Gesund=Brunnen=Handlung ☜
**Schmiedebrücke Nr. 12, zum silbernen Helm.**
Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen von
**1832er Mai=Schöpfung**
folgender Brunnen=Gattungen fertig geworden bin, und diese bei schöner und zweckmäßiger warmen Witterung geschehene kräftige Mai=Füllung zum Verkauf stelle, so empfehle ich hiermit:
☞ **neueste Mai=Füllung** ☜
von Selter=, Geilnauer=, Fachinger=, Marienbader=Kreuz= und Ferdinands=Eger=Salzquelle=, kalten Sprudel= und Franzens=Brunn; Saidschützer= und Püllnaer=Bitterwasser; Mühl= und Obersalzbrunn; Reinerzer= (laue und kalte Quelle), Flinsberger=, Langenauer=, Cudowa=Brunn; so wie
**Aechtes**
Carlsbader=, Saidschützer=Bitter= und Egersches Sprudel=Salz,
zu geneigter Abnahme.
**Friedrich Gustav Pohl in Breslau,**
*** Schmiedebrücke Nr. 12, im silbernen Helm. ***

---

**Handlungs=Anzeige.**
Mein
**Etablissement**
mit schönen Meubles aller Art, Glas=Waaren, fertigen Spiegeln und Spiegel=Gläsern in verschiedenen Größen,
mache ich hiermit ergebenst bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich meine geehrten Abnehmer stets gut und prompt bedienen werde.
Breslau, am 31. Mai 1832.
**C. W. J. Baumhauer jun.,**
**Albrechts=Straße Nr. 9 und Altbüßer=Straße Nr. 10, an der Maria Magdalenen=Kirche.**

---

**Gesuchtes Unterkommen.**
Ein durchaus braves und unverdorbenes Mädchen, 23 Jahre alt, wünscht möglichst auf dem Lande als Ausgeberin oder Wirthschafterin 2c. bei einer wohlwollenden Familie ein Unterkommen. Sie ist nicht ohne Bildung, im Haushalt, im Nähen, Schneidern, in der Wäsche u. dgl. wohl erfahren und wird alles dies gewissenhaft besorgen und verrichten; sie ist braver Eltern Kind, einfach und anständig in allen Beziehungen. Mehrere Nachricht giebt der Senior Gerhardt (Elisabeth=Kirchhof Nr. 1).

---

Mein vollständig assortirtes Lager der
Ermelerschen Rauch= und Schnupftabake,
Cigarren aller Qualitäten, und
Sächsische Briefpapiere in 1/1 und 1/4 Ries,
empfehle ich zu gütiger Beachtung.
**Ferd. Scholtz,**
Büttnerstraße Nr. 6.

---

Neuchateller Champagner,
Chateau la Rose,
Extrait d'Absynthe,
Liqueur Stomachique,
von bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
C. W. Schwinge,
Kupferschmiedestraße Nr. 16, im wilden Mann.

---

**Neuer Karoliner Reis,**
schön und großkörnig, pr. Pfd. 3½ Sgr.; feine runde Holländ. Perlgraupe, weiß und braunen Sago, Wiener Gries und feinstes Kartoffelmehl, pr. Pfd. 2½ Sgr., empfiehlt, nebst allen Spezereiwaaren, zu billigen Preisen:
F. A. Hertel, am Theater.

---

***** Wein=Offerte. *****
Alten Franz=Wein, die Flasche 15 Sgr.,
Medoc St. Julien, die Flasche 15 Sgr.,
Moussirenden Epernayer Champagner=Wein, 1ster Qualität, für dessen Aechtheit bürgt, die Flasche 1 Rthlr. 20 Sgr., in Parthien billiger, empfiehlt:
J. A. Breiter, Oderstraße Nr. 30.

---

Kirschsaft mit Zucker, mit und ohne Gewürz, in Wein und Wasser zu trinken, die große Flasche 11 Sgr., die kleinere 7½ Sgr., das Preuß. Quart 18 Sgr., in jeder beliebigen Quantität, nebst allen Konditorei=Waaren, Wachs= und Tragant=Arbeiten empfehle ich zu gütiger Beachtung.
C. G. Banco, Konditor,
Oderstraße Nr. 35.

---

**Papier=Offerte.**
Von verschiedenen Sorten Kanzlei= und Konzept=Papieren, empfehle ich ein Kanzlei, das Buch 4 Sgr., und Konzept, 2¼ Sgr., wegen seiner besondern Schönheit zu gefälliger Beachtung; im Ballen und Rieß bedeutend billiger.
C. E. Linkenheil, Schweidn. Straße, Nr. 36.

Reparatur-Annahme von Mode-Gegenständen.

Da bei so manchen theuren Sachen, (nämlich an metallnen Putz-Gegenständen ꝛc.) häufig die Fälle sich ereignen, daß sie schadhaft werden, und doch für ein Billiges oft wieder in Stand zu setzen wären, so empfiehlt sich Endesgenannter zu Reparaturen an Gegenständen verschiedener Art, z. B. edlen und unedlen Metallen, Beschlägen u. dergl. an Uhrgehäusen, Brillen, Zahngebissen, Leuchtern, Spiel- und Tabacksdosen, an allen Steinarten, Berloques ꝛc.; desgl. an Schildkröt, Bernstein, Horn, Perlmutter; an Armbändern, Schnallen, Diademen, Haarpfeilen, Sevigné's, Ketten, Ringen, Busennadeln ꝛc. — so auch an allen vergoldeten, unvergoldeten und Eisenguß-Galanterie-Sachen. Dieselben werden prompt und billig besorgt bei

Carl Thiel, Goldarbeiter,
Ohlauerstraße Nr. 2, in der Löwengrube.

---

Ein ganz neuer Pistoriusscher Branntwein-Brenn-Apparat, neuester Konstruktion, bestehend in einer Blase mit niedrigen Helm, 1 Vorwärmer, 2 Becken, 2 Schlangen und Zubehör, aus der Albrechtschen Kupfer-Waaren-Fabrik zu Berlin, ist zu verkaufen, beim Agent Büttner und Sohn in Breslau, Bischofs-Straße Nr. 10.

---

Anzeige.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Menagerie nur noch bis nach dem Wollmarkt in der neu erbauten Bude an der Promenade bei dem Schweidnitzer-Thor zu sehen seyn wird. Für das mir gütigst bisherige geschenkte Zutrauen sage ich meinen aufrichtigsten Dank, und bitte, mich noch bis dahin mit recht zahlreichem Besuch zu beehren. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Auch sind kleine Affen und Papageyen zu verkaufen.

Johann Ellsasser.

---

* Anzeige. *

Bei nunmehr eintretender besserer Witterung verfehle auch ich nicht, einen hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum meine vollständig eingerichtete Badeanstalt angelegentlichst zu empfehlen und bekannt zu machen, daß nicht nur täglich Wannenbäder aller Art, sondern auch Dousch-, Regen-, Tropf- und russische Dampfbäder zu jeder beliebigen Stunde zu haben sind.

Seit mehr als 30 Jahren ununterbrochen mit der Bereitung aller Arten von Bädern beschäftigt, habe ich mich des Wohlwollens vieler hohen Herrschaften zu erfreuen das Glück gehabt, und ich darf daher wohl mit Zuversicht hoffen, daß der Wunsch, mein Bad recht zahlreich besucht zu sehen, nicht unerfüllt bleiben wird, da ich zumal mein besonderes russisches Dampfbad für Damen habe einrichten lassen, und zugleich meinen respektiven Badegästen den Garten zur Erholung und zum Vergnügen empfehlen kann.

Daniel Bänisch,
Besitzer des Dianen-Bades,
vor dem Schweidnitzer Thor, ohnweit des Wallgrabens.

---

Grüne Seife,

beste Qualität, empfiehlt billigst:
die Seifen-Fabrik von J. Cohn u. Comp.
Albrechts-Straße, Stadt Rom, Nr. 17.

---

Tabak-Offerte.

Beim gegenwärtigen Wollmarkte empfiehlt nachstehende leichte und wohlriechende Rauchtabake zur gefälligen Beachtung:

ächten besten Varinas-Canaster in Rollen, zu 25 Sgr. u. 1 Rtlr. pr. Pfd.,
ächten amerikanischen Rollen-Portorico, zu 10 Sgr, u. 12 Sgr. pr. Pfd.,
amerikanische geschnittene Tabake, zu 30 Sgr., 20 Sgr., 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr.,
alten Tonnen-Canaster, zu 6 Sgr., 5 Sgr., 4 Sgr., bei einer Abnahme von 10 Pfund 1 Pfund als Rabatt,
mehrere Sorten ächte Havanna und Maryland-Cigarren,

die Tabak-Fabrik
J. G. Rahner, Bischofs-Straße Nr. 2.

---

Feste  Preise.

Außer dem in meinem Magazin eingeführten Verkauf zu festen Preisen, empfehle zur geneigten Beachtung: daß ich dasselbe wiederum auf das Allermodernste nach der neuesten Pariser Mode assortirt habe.

Fabrik von Regen- und Sonnenschirmen
von D. Gallyot,
am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29.

---

Larven-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich zu den bevorstehenden Redouten mit allen Sorten Larven im Ganzen und Einzelnen zum möglichst billigsten Preise empfehle.

S. G. Schwartz,
Ohlauer-Straße Nr. 21, im grünen Kranz.

---

Schaafvieh-Verkauf.

150 Stück 2, 3 und 4jährige veredelte Mutterschaafe und 150 Stück dergleichen dito Hammel, völlig gesund, sind zu verkaufen, und bald oder auch erst zu Johanni abzunehmen.

Das Nähere ist während des Wollmarkts in Breslau, am Markt Nr. 16 im Comptoir zu erfahren.

---

Wein-Anzeige.

Mein Lager von vorzüglichen Rhein-, Ungar-, Franz- und Mosel-Weinen, empfehle ich zu gütiger Beachtung.

F. A. Hertel, am Theater.

Es ist diesen Morgen aus einem hiesigen Hause eine silberplattirte Theemaschine nebst Untersatz gestohlen worden. Jedermann wird ersucht, falls sie zum Kauf angeboten werden sollte, dieselbe anzuhalten, und davon in der Strickenbachschen Weinhandlung Anzeige zu machen. Breslau, den 1. Juni 1832.

Eiserne Geld-Cassen, von verschiedener Größe, wie auch verschiedene große und kleine, worunter sich vorzüglich einige große befinden, sind gut und billig zu haben bei

Flegel,
Schlossermeister, goldene Radegasse Nr. 14.

Ein Oeconom, dreißig Jahr alt und militairfrei, welcher bedeutenden Wirthschaften vorgestanden hat, sucht ein Unterkommen als Amtmann, und ist zu erfragen beim Agent Kaiser, am Ringe Nr. 34.

Karden von bester Sorte zum Rauhen der Tuche für Tuchscheerer oder Tuchbereiter, sind in dem Hause Nr. 24 auf der neuen Herrnstraße, ehemals Windgasse, billig zu haben.

Die Spielwaaren-Handlung
von Augustin und Sohn, aus Seyffen in Sachsen, macht einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß sie ihr Lager auf der
Junkernstraße, Blücherplatz Ecke,
zum gegenwärtigen Wollmarkt eröffne, und im Ganzen so wie im Einzelnen zu den niedrigsten Preisen verkauft.

Auktion.
Dienstag als den 5. Juni werde vor dem blauem Hirsch einen ganz schönen blauen Staatswagen gegen baldige Bezahlung versteigern.
Breslau, den 31. Mai 1832.
Sam. Pieré, conc. Aukt.-Commiss.

Wagen-Verkauf.
Eine neue, leichte, halbgedeckte Chaise, in Federn hängend und dauerhaft gebaut, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, und das Nähere in der Lederhandlung Carls-Strasse Nr. 36 zu erfahren.

Zu verkaufen ist eine in gutem Zustande befindliche Wäschemangel, neue Weltstraße Nr. 42, eine Stiege hoch.

Es sind Runkelrübenpflanzen zu verkaufen bei der verwittweten Frau Koffetier Weiß, vor dem Schweidnitzer Thore, in der Gartenstraße Nr. 16.

Zu verkaufen
ist eine moderne neue Flötenuhr mit 12 Walzen, welche mit den neuesten Stücken versehen sind. So wie auch ein Tisch in welchem ein Flötenwerk mit einer Walze ist und 9 Stücke spielt. Zu erfragen und zu jeder beliebigen Zeit anzusehen, Reuschestraße Nr. 26 bei F. Hesse.

Zu vermiethen
ist Termin Johanni c. oder auch sogleich im Hause sub Nr. 33, in der Albrechtsstraße, nahe am Regierungsgebäude, die erste Etage, bestehend in 7 Zimmern, 2 Kabinetten, verschließbarem Vorsaal, nebst Stall für 3 bis 6 Pferde und Wagenremise rc. Das Nähere hierüber beim Eigenthümer desselben in der oberen Etage zu erfragen.

Bei nunmehro eingetretener, aller Wahrscheinlichkeit nach, anhaltend ausdauernder günstiger Witterung, erlaubt sich unterzeichneter — als gegenwärtiger Pächter der Haakeschen Bade-Anstalt, am Oder-Thor — um fernern geneigten, fleißigen Zuspruch gehorsamst zu bitten, und wie schon früher, auch künftig der möglichst prompten, reinlichen und billigsten Bedienung sich versichert zu halten. — Der Besuch des daran stoßenden Gartens, ist jedem der respektiven Bade-Gäste gestattet.
J. G. Collewe.

Die Niederlage von Sonnen- und Regenschirmen,
am großen Ringe Nr. 1, Ecke des Ringes und der Nikolai-Straße, neben den Herren Gebrüdern Bauer, empfiehlt eine große Auswahl, des neuesten Wiener und Pariser Geschmacks, zu den möglichst billigsten Preisen.
Johann Päzolt, Paraplui-Fabrikant.

☞ Ein Paar Lazaroni-Pistolen,
gut gehalten, sind für 5 Frd'or zu verkaufen:
im Commissions-Verkaufs-Büreau,
Ohlauerstraße Nr. 29.

Tuchkappenleinwand ist billig zu haben in der Leinwandhandlung: Ring Nr. 4.

Wiener Schnürmieder und dergleichen zur Gradehaltung des Körpers, so wie auch von allen Arten für Kinder, sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch.

Eine dauerhafte und geschmackvolle breitspurige Chaise steht billig zu verkaufen, Büttnerstraße Nr. 24.

Bekanntmachung.
Wegen Veränderung sind im Riemer-Gewölbe Nr. 77, Nikolai- und Herren-Straßen-Ecke, eine bedeutende Auswahl neuer Pferdegeschirre und Englischer Sättel billig zu verkaufen.

Für einen oder auch zwei solide Herren wird eine Stube und ein Kabinet, die Aussicht nach der Promenade, zu Johanni zu beziehen, nachgewiesen: am Ringe Nr. 21, eine Treppe hoch.

Auf dem Hinter-Dohm, Scheitniger Straße Nr. 31, ist eine nahrhafte, in einer vortheilhaften Lage, und nahe am Apollo-Saale befindliche Bäckerei, zu nächstkommende Johanni zu vermiethen. Auch sind zu derselben Zeit für stille, gut moralische Personen, Wohnungen zu vermiethen oder auch bald zu beziehn.

Zu vermiethen ist vor dem Oderthore in der goldenen Sonne eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Keller und Bodenkammer, und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer. Wöllmer.

Dritte Beilage zu Nr. 129. der Breslauer Zeitung.

Montag den 4. Juni 1832.

# Oekonomische, jagdwissenschaftliche und andere Bücher nebst Musikalien,

beim Antiquar C. A. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28, der großen Stube schräge über.

Passow, Griech. Lexikon, 2te sehr vermehrte Aufl., 1826, zwei Bde., Ppbd., schön gehalten, Ldprs. 7⅓ Rtlr., f. 5⅓ Rtlr. Frings franz. Sprachlehre, 1828, 2te Aufl., Ppbd., fast neu, f. 1 Rtlr. Pinzger, griech. Elementarwerk, 1828, L. 1 Rtlr. Hfrb., f. n., f. 20 Sgr. Fornasari, ital. Grammatik, 1830, Ppbd., g. n., f. 1⅓ Rtlr. Filippi, ital. Sprachlehre, 1829, Ppbd., g. n., f. 1 Rtlr. Scheller, lat. Lexikon, 1817, 3 Bde., Hfrb., gut gehalten, geb., L. 6 Rtlr., f. 3 Rtlr. Das Conversations-Lexikon, neueste Aufl., 1830, Ausgabe auf weißem Druckpapier und großem Druck, Ldnpreis 20 Rtlr., 12 Bde., im elegantesten Halbfranzband und ganz neu, für 17 Rtlr. Ein dergleichen in englischem Bande, g. n., f. 20 Rtlr. Das Preuß. Landrecht, neueste Ausg., 1832. 4 Bde. mit Registern, f. 8⅓ Rtlr. Preuß. Gerichtsordnung, 4 Bde., mit Registern und Anhang, 1795 bis 1815. Hfrbd., L. 4 Rtlr. 27½ Sgr., f. 3½ Rtlr. (2 mal.) Thär, Grundsätze der rationellen Landwirtschaft, 4 Bde., 1831, Ppb., g. neu, f. 8 Rthlr. Putsche, allgem. Encyklopädie der gesammten Land- u. Hauswirthschaft d. Deutschen, 12 Bde, elegant gebunden und ganz neu, für 20½ Rtlr. Elsner und Andre, Anleitg. z. Veredlg. d. Schaafe, mit Kpfrn., 1826, Ldprs. 1½ Rtlr., g. n., f. 1 Rtlr. Dietrich a. d. Winkel, Handb. f. Jagdfreunde, f. 7 Rtlr. Seume, sämmtliche Werke, herausgegeb. von Zimmermann, 5 Bände, komplet, 1826, in Maroquinpbnd. u. g. neu, L. 6 Rtlr., für 4½ Rtlr. Friedrich des Großen sämmtliche Werke, 15 Bde., Berl. 1789, f. n., f. 3 Rtlr. Fréderic le grand, oeuvres. 15 voll, 1789, f. 7 Rtlr. Klose, dokumentirte Geschichte von Breslau, 6 Bde., Hfrb, L. 7 Rtlr., fast neu, für 2½ Rtlr. Knie und Melcher, geogr. Beschreibg. von Schlesien, 4 Bde., 1831, L. 5 Rtlr., Ppbd., g. n., f. 3 Rtlr. Pölitz, gr. Weltgeschichte, 4 Bde., Ppbd., L. 5⅔ Rtlr, f. 2½ Rtlr. Die (Kornsche) Schlesische Ediktensammlg., 1760, 1—9r Band, nebst Register, L. 21 Rtlr., noch g. neu, für 6 Rtlr. Friedeberg, Sammlung der in Schlesien geltenden Rechte, 2 Bnde., Folio, gut gehalten, f. 2½ Rtlr. Deverdeck, Schlesien in Münzen, mit 2000 Abbildungen, schön gehalten, f. 1⅔ Rtlr. Dietrich, Anleitung, das Alter d. Pferde aus den Zähnen zu erkennen, 1822, mit 12 Kpfrn., L. 2 Rtlr., g. neu, f. 1 Rtlr. Martini, Handbuch f. Reisende ins Riesengebirge und d. Grafschaft Glatz, m. Kpfrn. und Krtn., 2te Aufl., 1818, Ladenprs. 1⅔ Rtlr., f. n., f. 1 Rtlr. Webers Oberon; vollst. Klavier-Auszug mit Text, L. 5⅔ Rtlr., g. neu, f. 3 Rtlr. Der musikalische Ehrentempel, oder Sammlg. der vorzügl. 2- und 4händigen Pianoforte-Compositionen, 34 Hefte in 72 Bogen, 1830, L. 5½ Rtlr., g. n., f. 3 Rtlr. Bibliothek für Pianofortespieler, aus Mozart, Beethoven und Czerny, 1832, g. n., f. 2 Rtlr. Eine Sammlung von 58 Gipsabdrücken der berühmtesten alten Griechen und Römer, f. 1⅓ Rtlr.

---

# Juristische u. theologische Werke,

beim Antiquar C. A. W. Böhm in Breslau:

Brettschneiders Lexikon, neueste Aufl., 1829, L. 6½ Rtlr., g. neu, f. 4 Rtlr. Biblia hebraica, ed. Simon, mit gr. Druck, L. 4½ Rtlr., g. n., Hfrb., f. 3⅔ Rtlr. Münzer, Dogmengeschichte, herausg. von v. Cölln, 1832, L. 2⅓ Rtlr., g. neu, f. 1⅔ Rtlr. Stempelsteuer-Gesetz, 1822, f. 8 Sgr. Höpfners Commentar, neueste Aufl. von Weber, 1818, L. 6 Rtlr., g. n., f. 4 Rtlr. Eine dergleichen 3te Aufl., f. 2 Rtlr. Runde, Privatrecht, 1824, L. 2⅙ Rtlr., f. 1½ Rtlr.; dergl. 180!, f. 25 Sgr. Examinatorium in elementis juris, 1827, für 23 Sgr. Schott, nov. test., neueste Aufl., 1825, mit latein. Version, Ppbd., g. n., f. 1⅔ Rtlr.

---

## ☞ Für Oekonomen. ☜

Ein Verzeichniß von 160 thierarzneiwissenschaftl. Büchern zu sehr billigen Preisen liegt zur Einsicht bei

C. A. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28. parterre.

---

# Eine Wappensammlung von Eilf Tausend Stück,

worunter viele seltene kaiserliche, königliche rc., ist auffallend billig zu haben bei C. A. W. Böhm, Antiquar in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 28.

---

# Beim Antiquar Cantor,

## Schmiedebrücke Nr. 37, ist zu haben:

v. Linné, das Mineralreich, ed. Gmelin, 4 Bände, mit Kpfrn., 1779, L. 8 Rthlr., f. 3½ Rtlr. Zöllners Briefe über Schlesien u. s. w., m. Kpfrn., 2 Bde., 1793, L. 2⅚ Rtlr., f. 1½ Rtlr. Du Hamel du Monceau, Naturgesch. d. Bäume, mit sehr vielen Kpfrn., 4., f. 3 Rtlr. Koppe, Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht, herausgegeb. v. Thär, 2 Thle., Berlin 1813, L. 2⅔ Rtlr., für 1⅔ Rtlr. Mosch, die Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz, m. Kpfrn., 1821, f. 1½ Rtlr. Handb. f. Reisende d. Riesengebirges u. d. Grafschaft Glatz, m. Kpfrn., 1827, f. 1 Rtlr. Archenholz, England und Italien, 5 Bde., f. 2 Rtlr.

---

Schirm- und Kleider-Fischbein, so wie Blanchets, Stuhlrohr, Mahagoni und andere feine Hölzer, empfiehlt:

L. S. Cohn jun.,
Kurzwaaren- und Produkten-Handlung,
Blücherplatz Nr. 19.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

## Joh. Tenner,
die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in Betreff der

## Metall-Compositionen, Amalgamationen und Legirungen,

oder gründliche Anweisung, alle Arten von Metallgemischen und Verzierungsmetallen, Kupferlegirungen, Neusilber oder Weißkupfer, gold- und silberähnliche Metallkompositionen, Platinalegirungen, klingende Zinngemische, Amalgama's zum Vergolden, Königinmetall, Tomback, Spiauter, Pinchbeck, Prinzmetall, Bronze, Glockenmetall, Juweliergold, Similor, Tutania, alle Arten von Loth und Folien, als Zinnfolien rc. rc. anzufertigen und zu gebrauchen. Nebst Belehrungen, enthaltend: Anweisung zur Scheidung der Metalle; Messing zu verdichten; über Knallsilber und seine Anweisung; neue Zündhütchen; Stahl und Eisen zu härten; Gußeisen weich zu machen; verbesserte Schmelztiegel; neues Löthrohr; metallene Knöpfe zu vergolden; rc. Für Gold- und Silberarbeiter, Juweliere, Mechaniker, Messing-, Kupfer-, Blech-, Eisen-, Stahl- und alle übrige Metall-Arbeiter. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr.

---

Im Kommissions-Verlage von G. P. Aderholz, Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) in Breslau, ist erschienen und zu haben:

## Sammlung katholischer Kirchenlieder, welche in der Breslauer Diöces fast allgemein gesungen werden.

Preis: auf ordin. Papier, in schwarz Glanzpap. geb. 7½ Sgr.
= weiß = = = Maroquinpap. 10 =
= Velin = = = = = 15 =

Daß der Gesang als ein vorzüglicher Theil des Gottesdienstes angesehen werden muß, ist längst anerkannt worden. So wie es daher der Zweck ausgezeichneter Seelsorger war, heilige Gesänge in den Kreis des Gottesdienstes zu ziehen, eben so versuchten es dieselben, sie in Gebet- und Gesangbücher aufzunehmen. Die letzteren sind jedoch nicht häufig befriedigend, auch hinsichtlich der gesammelten Lieder und Gesänge, so wie hinsichtlich ihrer Tendenz weit weniger, als es wünschenswerth ist. Diesem sehr fühlbaren Mangel ist in der vorliegenden

**Sammlung katholischer Kirchenlieder,**

zweckmäßig abgeholfen worden, indem ein erfahrner katholischer Seelsorger bei der Aufnahme und Anordnung sämmtlicher Kirchenlieder, welche in der Breslauer Diözes fast allgemein gesungen werden, ersprießliche Hülfe geleistet hat. Die Verlagshandlung hat durch ein angenehmes Aeußere und einen höchst niedrigen Preis das Ihrige beigetragen, um die allgemeine Verbreitung einer solchen schon häufig verlangten Sammlung recht schnell herbeizuführen.

---

### Angekommene Fremde.

Im Hotel de Pologne: Hr. General-Feldmarschall Graf v. Wittgenstein, aus Rußland. — In den 2 gold. Löwen: Hr. Kaufm. Landau, aus Lublinitz. — Hr. Landes-Aeltester Gerlach, aus Sodow. — Hr. Generalpächter Königsberger, aus Bozonau. — Hr. Kaufm. Sengersohn, aus Brieg. — Im gold. Baum: Hr. Oberamtmann Steinbart, aus Bürgsdorf. — Hr. Baron v. Hundt, aus Petersheide. — Hr. Major Baron v. Zedlitz, aus Tiefhartmannsdorf. — Hr. Generalmajor v. Blumenstein, aus Konradswaldau. — Im gold. Zepter: Hr. Kaufm. Kapuscinski, aus Oppeln. — Hr. Russ. Oberst v. Oschakoff, Hr. Russ. Rittmeister v. Androw, Hr. Kaufm. Drucker, alle aus Petersburg. — Hr. Major Graf v. Burghaus, aus Mühlatschütz. — Hr. Hauptmann Baron v. Obernitz. — Hr. Oberamtmann Dibietz, aus Brustawe. — Hr. Guthsbesitzer Menzel, aus Stanowitz. — Hr. Oberamtmann Görlitz, aus Gründorf. — Hr. Lieut Grempler, aus Karlsruh. — Hr. Guthsbesitzer v. Sydow, aus Mauschwitz. — Hr. v. Blacha, aus Thule. — In der großen Stube: Hr. Generalpächter Kirschstein, aus Orpiszewo. — Hr. Oberamtmann Pratsch, aus Bodland. — Im rothen Löwen: Hr. Oberamtmann Seidel, aus Schönau. — — Hr. Guthsbesitzer Heyer, aus Tschammendorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Puttkammer, aus Schickerwitz. — Hr. Guthspächter Cöster, aus Frankenthal. — In der gold. Gans: Hr. Kaufmann Auspitz, aus Brünn. — Hr. Guthsbesitzer v. Köckritz, aus Mechau. — Hr. Guthsbesitzer Heller, aus Schreibendorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Dresky, aus Tschammendorf. — Hr. Kammerherr v. Schmettau, aus Schilkowitz. — Hr. Landrath Baron v. Seherr Thoß, aus Hohenfriedeberg. — Hr. Kammerrath Plathner, aus Kamenz. — Hr. Kaufm. Cappe, aus Dresden. — Hr. Kaufm. Willano, aus Huddersfield. — Hr. Rittmeister v. Zawadzky, aus Leobschütz. — In der gold. Krone: Hr. Guthsbesitzer v. Burgsdorff, aus Reichau. — Hr. Graf v. Sandrezky, aus Bielau. — Hr. Guthsbesitzer Liebich, aus Reichenbach. — Hr. Guthsbesitzer Rother, aus Schönau. — Im gold. Löwen: Hr. Guthspächter Christen, aus Barzdorf. — Hr. Guthspächter Lorenz, aus Schwandorf. — Hr. Guthsbesitzer Baucke, aus Hermsdorf. — Hr. Guthsbesitzer Gurn, aus Gr. Wierau. — Hr. Kaufmann Fleischer, aus Dautleb. — Im blauen Hirsch: Hr. Oberamtmann Pahl, aus Gostitz. — Hr. Guthsbesitzer Raschke, aus Slawitz. — Hr. Guthsbesitzer Schäffer, aus Dankwitz. — Hr. Baron v. Dalwig, aus Dombrowka. — Im weißen Adler: Hr. Guthsbesitzer v. Rottenberg, aus Neisse. — Hr. Guthsbesitzer v. Presch, aus Hausdorf. — Im rothen Hirsch: Hr. Guthsbesitzer König, aus Brune. — Hr Rittmeister v. Paczenski und Tenczin, aus Kreutzburg. — Im Rautenkranz: Hr. Kammerherr Graf v. Hoverden, aus Herzogswaldau. — Hr. Graf v. Matuschka, aus Arnsdorf. — Im römischen Kaiser: Hr. Kaufm. Zolg, aus Neustadt. — Hr. Guthsbesitzer v. Förster, aus Lamsdorf. — Hr. Guthsbesitzer Drescher, aus Wierebel. — Hr. Guthsbesitzer v. Leckow, aus Pol. Jägel. — In den 3 Bergen: Hr. Guthsbesitzer Jencke, aus Karisch. — Hr. Guthsbesitzer Jencke, aus Tschürnau. — Hr. Guthsbesitzer v. Willamowitz, Hr. Guthsbesitzer v. Frankenberg, beide aus Bogislawitz. — Hr. Guthsbesitzer v. Frankenberg, aus Golkowe. — Hr. Guthsbesitzer v. Tschirschki, aus Domanze. — Hr. Kaufm. Schnorr, aus Frankfurt a. O. — Im gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Schönberg, aus Berlin. — Hr. Kaufm Schnabel, aus Hückeswagen. — Hr. Guthsbesitzer v. Auleck, aus Woislowitz. — Hr. Guthsbesitzer v. Lindeiner, aus Kunsdorf. — Hr Kaufm. Lauterborn, aus Cöln. — Hr. Oberamtmann Schmidtlein, aus Lauterbach. — Hr. Baron v. Dyherrn, aus Herzogswaldau. — Hr. Guthsbesitzer Neumann, aus Grossenborn. — Hr. Oberstlieutenant v. Tschischwitz, aus Glatz. — In der großen Stube: Hr. Kammerrath Hobhaus, aus Krotoschin. — Hr. Administrator Anders, aus Theresienstein. — Hr. Inspektor Gaffke, aus Olszyn.

In den 3 Hechten: Hr. Lieut. Burow, aus Karschau. — Hr. Oberamtmann Burow, aus Dobergast. — Hr. Oberamtmann Hagendorf, aus Grögersdorf. — Hr. Graf v. Arco, aus Kopcziowitz. — Hr. Guthsbesitzer Rosenthal, aus Brinek. — Im weißen Storch: Hr. Guthspächter Winckler, aus Stübendorf. — Hr. Lieferant Bamberger, aus Glogau. — Hr. Guthsbesitzer Schulz, aus Diesdorf. — Hr. Guthsbesitzer Heyer, aus Schönfeld. — Hr. Bürgermeister Baron v. Adlersfeld, aus Neustadt. — Hr. Destillateur Löwy, aus Liegnitz. — Hr. Oekonom Eichner, aus

Ziebern. — Se. Durchl. Prinz Friedrich v. Carolath, aus Saabor. — Hr. Professor Gebauer, aus Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt Nicolaithor: Hr. Oberst Baron v. Wallbrunn, aus Mittlau. — In den 3 Bergen: Hr. Geheimer Rath v. Bally, aus Tworog. — Hr. Graf v. Malzan, aus Wieruschau. — Im gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Heusch, aus Aachen. — Hr. Kaufm. Becker, aus Greven. — Hr. Kaufm. Wessendorf, aus Cösfeld. — Hr. Kaufm. Reinecke, aus Braunschweig. — Hr. Landr. Bar. v. Zedlitz, aus Wohlau — Hr. Bau-Inspekt. Hartwich, aus Steinau. — Hr. Lieut. Koch, aus Prauswitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielski, aus Chociszewic. — Im gold. Baum: Hr. Partikulier v. Chapuis, aus Berlin. — Hr. Guthsbesitzer Albrecht, aus Heidersdorf. — Im blauen Hirsch: Hr. Lieut. Fichtner, aus Wohlau. — Hr. Lieut. Baron v. Reiswitz, vom 6. Husaren Regiment. — Hofdame von Dobrzycka, aus Dresden. — Hr. Graf von Gaschin, aus Zyrowa. — Hr. Gutsbesitzer Eitz, aus Peilau. — Hr. Justizrath Kloor, aus Pommern. — Im Rautenkranz: Herr Major v. Koschenbahr, aus Lederhose. — Hr. Graf v. Szembeck, aus Krakau — Hr. Hofrath Crede, aus Berlin. — Im weißen Adler: Hr. Kaufm. Fischer, aus Landeshuth. — Hr. Handlungs-Reisender Thiel, aus Wien. — In der gold. Gans: Hr. Baron v. Richthofen, aus Kammerau. — Hr. Major v. Taubenheim, aus Schweidnitz. — Hr. Amtsrath Heller, aus Chrzelitz. — Herr Ober-Amtmann Heller, aus Schreibendorf — In der großen Stube: Hr. Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Taczanowo. — Hr. Gutsbesitzer v. Morawski aus Lubonia. — Hr. Guthsbesitzer v. Chlapowski aus Rothdorf. — Hr. Generalpächter Freytag aus Rostroczewo. — Im goldenen Zepter: Hr. Guthsbesitzer Buschke aus Carmine. — Hr. Landschaftsrath v. Brodowsky aus Psary. — Hr. Rentmeister Münster aus Königsberg.

In Privat-Logis: Schuhbrücke No. 37. Hr. Regierungs-Chef-Präsident v. Hippel, aus Oppeln. — Ritterplatz No. 1. Hr. Major Graf v. Praschma, aus Falkenberg. — Hr. Graf v. Zieten, aus Adelsbach. — Schmiedebrücke No. 46. Hr. Guthsbesitzer v. Sezaniecki, aus Lakzyn. — Ritterplatz No. 8. Hr. Guthsbesitzer v. Heidebrand, aus Nassadel. — Altbüsserstraße No. 47. Hr. Kaufm. Zerboni, aus Neisse. — Schmiedebrücke No. 54. Hr. Rittmeister Baron v. Werder, aus Seiferdau. — Kupferschmiedestraße No. 25. Hr. Guthsbesitzer Kern, aus Leisersdorf. — Schmiedebrücke No. 19. Hr. Guthsbesitzer Hoffmann, aus Schabenau. — Hr. Guthsbesitzer Zincke, aus Stroppen. — Kupferschmiedestr. No. 22. Hr. Oberamtmann Bänsch, aus Döring. — Ohlauerstr. No. 78. Hr. Oberamtmann König, aus Dobieschau. — Albrechtsstraße No. 15. Hr. Guthsbesitzer v. Tschirschki, aus Peilau. — Hr. Guthsbesitzer v. Rosenberg-Lipinski, aus Gutwohne. — Weintraubengasse No. 8. Hr. Inspektor Richter, aus Tillowitz. — Hr. Oberamtmann Bischof, aus Reinschdorf. — Hr. Oberamtmann Bischof, aus Koschpendorf. — Hr. Oberamtmann Lorenz, aus Gläserdorf. — Bischofstraße No. 4. Hr. Baron v. Zedlitz, aus Preising. — Hr. Baron v. Zedlitz, aus Teichenau. — Schmiedebrücke No. 12. Hr. Guthsbesitzer v Paczinski, aus Koselwitz. — Am Ringe No. 32. Hr. Baron v Seidlitz, aus Romzczyn. — Hr. Oberamtmann Niedlich, aus Zabrze. — Hr. Kaufm. Beierhaus, aus Berlin. — Albrechtsstraße No 9. Hr. Guthsbesitzer Alberti, aus Pfaffendorf — Altbüsserstraße No. 37. Hr. Guthsbesitzer v. Lieres, aus Wilkau. — Hr. Guthsbesitzer v. Lieres, aus Plohmühle. — Albrechtsstraße No 13. Hr. Guthsbesitzer v. Schwemmler, aus Nisgane. — Hr. Referendarius v. Vangerow, aus Elbing — Hr Guthsbesitzer v. Borowski, aus Fröschen. — Friedrich Wilhelmstraße No. 6 Hr. Hauptmann v. König, aus Klinkenhaus. — Wallstraße No 20 Hr. Guthsbesitzer Hoffmann, aus Seiffersdorf. — Wallstraße No. 6. Hr. Oberamtmann Fichtner, aus Kujau. — Reuschestraße 18. Hr. Guthsbesitzer Polst, aus Rosnig. — Hr. Guthsbesitzer Polst, aus Lobendau. — Ohlauerstraße No. 39 Hr. Guthsbesitzer v. Chapelier, aus Otto-Langendorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Garnier, aus Nassadel. — Weidenstraße No. 31. Hr. Regierungsrath Baron v. Schleinitz, aus Marienwerder. — Kleine Groschengasse No. 9. Hr. Guthsbesitzer Usedom, aus Melochwitz. — Am Rathhause No. 23. Hr. Graf v. Sierstorpf, aus Koppitz. — Ohlauerstraße No. 82. Hr. Baron v. Welczeck, aus Czuchow. — Katharinenstraße No. 19. Hr. Guthsbesitzer Busch, aus Mlietsch. — Ohlauerstraße No. 61. Hr. Guthsbesitzer Kade, aus Schmochwitz. — Schuhbrücke No. 33. Hr. Landschaftsrath v. Koszutski, aus Gluchow. — Hr. Guthsbesitzer v. Czarnecki, aus Gogolewo. — Kupferschmiedestraße No. 12. Hr. Guthsbesitzer Eckard, aus Seiffersdorf. — Hr. Guthsbesitzer Rothe, aus Kottwitz. — Hr. Guthsbesitzer Wüsthoff, aus Ober-Görb. — Kupferschmiedestraße No. 16. Hr. Guthsbesitzer Böhmer, aus Groß-Muritsch. — Schuhbrücke No. 31. Hr. Guthsbesitzer Fritsch, aus Lobetinz. — Ritterplatz No. 8. Hr. Guthsbesitzer Herzog, aus Kohlau. — Hr. Guthsbes. v. Seidlitz, aus Habendorf. — Hr. Guthsbes. v. Prittwitz, aus Guhlau. — Schuhbrücke No 45. Hr. Graf v. Götzen, aus Ellguth. — Hr. Oberstlieut Graf v. Reichenbach, aus Schönwald. — Schmiedebrücke No. 27. Hr. Guthsbesitzer v. Aulock, aus Seichwitz. — Schmiedebrücke No. 49. Hr. Amtsrath Fischer, aus Skorischau. — Hr. Oberamtmann Fischer, aus Reichthal. — Hr. Guthsbesitzer Jarochowski, Hr. Guthsbesitzer Trompcynski, beide aus dem Gr. Herz. Posen. — Schuhbrücke No. 1. Hr. Guthspächter Friede, aus Mikultschütz. — Schweidnitzerstr. No. 27. Hr. Guthspächter Weller, aus Herbersdorf. — Karlsstr. No. 48. Hr. Oberamtmann Hoppe, aus Eichgrund. — Schuhbrücke No. 1. Hr. Guthspächter Otto, aus Peiskersdorf. — Blücherplatz No. 17. Hr. Kreis-Deputirter v. Schelicha, aus Schwierse. — Junkerstr. No. 2. Hr. Baron v. Sehrr-Thoß, aus Schollwitz. — Hr. Guthsbesitzer v. Elsner, aus Zieserwitz. — Fr. v. Elsner, aus Zobel. — Hummerey N. 3. Hr. Oberamtmann Kindler, aus Ludwigsdorf. — Hr. Oberamtmann Schieckwolf, aus Rosmirka. — Schweidnitzerstr. No. 13. Hr. Guthsbes. Hohberg aus Ob. Stanowitz. — Minoritenhof No. 3. Hr. Oberamtmann Knoch, aus Hertwigswalde. — Reuschenstr. No. 28. Hr. Baron v. Zedlitz, aus Hirschberg. — Reuschestr. No. 20 Hr. Kaufm. Franck, aus Neisse. — Klosterstraße No. 16. Hr. Partikulier v. Reinbeck, aus Berlin. — Schuhbrücke No. 5. Hr. Major Batteri, aus Mechwitz. — Klosterstraße No. 16. Hr. Guthsbesitzer Marx, aus Faulbrück. — Am Ringe No. 53. Hr. Kommerzienrath Carl, aus Berlin. — Am Ringe No. 57. Hr. Baron v. Tschammer, aus Kascheren. — Am Rathhause No. 15 Fr. Gräfin v. Mielencka, aus Ziolkowo. — Am Ringe No. 46 Hr. Baron v. Dyherrn, aus Arnsdorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Liebermann, aus Baunau. — Am Rathhause No. 13. Hr. Kaufm. Trinius, aus Leipzig. — Am Ringe No. 4. Hr. Kriegsrath v. Johnstohn, aus Ziebendorf. — Am Rathhause No. 15. Hr. Guthsbesitzer Messerschmidt, aus Weißenleipe. — Elisabethstraße No. 7. Hr. Guthsbesitzer Nowack, aus Wiesau. — Hr. Guthbesitzer Peuckert, aus Kleinitz. — Stockgasse No. 30. Hr Oberamtmann Neumann, aus Wittgendorf. — Nikolaistraße No. 5. Hr Kaufm. Wölffel, aus Warschau. — Oderstraße No. 39. Hr. Rittmeister v. Näfe, aus Leipitz. — Am Ringe No. 8. Hr. Amtsrath Schmidt, aus Oelse. — Hr. Amtsrath Willberg, aus Fürstenau. — Hr. Guthsbesitzer Fromhold, aus Weitzenrode. — Reuschestraße No. 6. Hr. Guthsbesitzer Teichmann, aus Deichslau. — Hr. Guthsbesitzer Teichmann, aus Breckendorf. — Oderstraße No. 16 Hr. Guthsbesitzer v. Unruh, ans Ziemlin. — Hr. Guthsbesitzer Urbanowski, aus Komornick. — Schmiedebrücke No. 60. Hr. Kammerherr v. Prittwitz, aus Minkowski. — Kupferschmiedestr. No. 26. Hr. Oberamtmann Tenschert, aus Klein-Wartha. — Scheitnigerstraße No. 31. Guthsbesitzer v. Siegroth, aus Seichwitz — Neue Sandstraße No. 18. Hr. v. Roschinski, aus Deutsch-Crawarn. — — Werderstraße 37. Hr. Oberamtmann Rohmann, aus Jersewo. — Mathiasstraße No. 93. Hr. Guthbesitzer v. Tampczynski, aus Russocin. — Hr. Guthsbesitzer v. Racynski, aus Zychlewo. — Gutspächter Tihrberg, aus Kröben. — Hr. Guthpächter Schatz, aus Obra. — Rosenthalerstraße No. 11. Hr. Guthspächter v. Pirlawski, Hr. Guthspächter v. Jakubowski, Hr. Guthspächter v. Rimpler, alle aus dem Groß-Herzogthum Posen. — Mathiasstraße No. 3 Herr Ober-Amtmann Hildebrand, aus Dakowo. — Schmiedebrücke No. 24. Hr. Gutsbes. v. Koszutski aus Grof-

Tschunkowe. — Neumarkt No. 25. Hr. Kaufm. Langer aus Ratibor. — Schmiedebrücke No. 44. Hr. Amtsrath Teitgen aus Jerka. — Kupferschmiedestraße No. 2. Hr. Guthspächter Karkowski aus Myslinow. — Ritterplatz No. 2. Hr. Guthsbesitzer v. Rhediger aus Striese. — Ursulinergasse No. 28. Hr. Guthsbes. v. Frankenberg aus Hennersdorf. — Pfarrhaus St. Vincenz Hr. Guthsbesitzer Schmidt aus Dobersdorf. — Stockgasse No. 5. Hr. Steuer-Einnehmer Hantelmann aus Ottmachau. — Breite Straße Nr. 8. Hr. Justizrath Königk aus Löwenberg. — Hintermarkt No. 1. Hr. Kaufm. Schubert aus Liegnitz. — Ohlauerstr. No. 75. Hr. Guthsbesitzer v. Werner ans Jarischau. Hr. Guthsbesitzer Sieber aus Schönwalde. — Ohlauerstr. No. 86. Hr. Graf v. Reichenbach aus Brustawe. — Schmiedebrücke No. 11. Hr. Landesältester Baron v. Diebitsch aus Wirsewitz. — Predigergäß. No. 3. Hr. Landrath v. Wissel aus Gr. Deutschen. — Schuhbrücke No. 22. Hr. Oberamtmann Hitzler aus Smogerau. — Schuhbrücke No. 9. Hr. Ritimeister Hufeland aus Marxdorf. — Mäntlergasse No. 2. Hr. Gutspächter Wirsich aus Kammerau. — Albrechtsstr. No. 26. Hr. Landesältester v. Jarotzky aus Langendorf. — Ohlauerstr. No. 55. Hr. Landrath v. Lange aus Kosel. — Grünebaumbrücke No. 2. Hr. Landrath v. Ohlen aus Namslau. — Neuegasse No. 11. Hr. Oberamtmann Kade, aus Tschirnau. — Christophori-Kirchhof No. 1. Hr. Oberamtmann Trentin aus Luschwitz. — Wallstraße No. 1. Hr. Rittmeister v. Uechtritz aus Gr. Gräditz. — Friedr. Wilh.-Str. No. 24. Hr. Kriegsrath Holze aus Gr. Tworzemirke. — Am Rathhause No. 10. Frau Gräfin v. Sternberg aus Rothwasser. — Oderstraße No. 1. Hr. Amtsrath Thaer aus Ponthen. — Oderstraße No. 13. Hr. Guthspächter Hippe aus Wirschkowitz. — Am Rathhause No. 22. Hr. Landesältester Graf v. Carmer aus Rätzen. — Am Ringe No. 3. Hr. Kaufm. John aus Lauterbach. — Büttnerstraße No. 31. Hr. Amtsrath Menzel aus Leubus. — Hr. Oberamtm. Menzel aus Greiffenstein. — Reuschestraße No. 9. Hr. Major v. Thun aus Wissoky. — Kupferschmiedestr. No. 27. Hr. Gutsbesitzer v. Raven aus Postelwitz. Hr. Landesältester v. Tieschowitz aus Rokitnitz. — Am Ringe No. 4. Hr. Landrath v. Johnston aus Steinsdorf. — Reuschestraße No. 4. Herren Kaufleute Gebrüder Seliger aus Braunschweig. — Reuschestr. No. 8. Hr. Kaufm. Scholz aus Neisse. — Bischofstr. No. 7. Hr. Guthsbesitzer v. Tschammer aus Schlaupe. — Bischofstraße No. 10. Hr. Kammerherr v. Hohberg aus Goglau. Hr. Gutsbesitzer v. Lüttwitz aus Krintsch. — Albrechtsstr. No. 42. Frau Gräfin v. Wensierska aus dem Großh. Posen. — Schmiedebrücke No. 15. Hr. Landschafts-Direktor v. Tschammer aus Hochbeltsch. — Albrechtsstr. No. 30. Ober-Amtmann Buckausch aus Sulau. — Bischofstr. No. 16. Hr. Ober-Amtmann Misselius aus Wiegschütz. — Ohlauerstr. No. 9. Hr. Guthsbesitzer Matzke aus Sapraschine. Hr. Rittmeister v. Haugwitz aus Legischan. — Neuegasse No. 8. Hr. Gutsbesitzer Gerlach aus Wiersbin. Schweidnitzerstr. No. 45. Hauptmann Reimnitz aus Mönchmotschelwitz. — Am Ringe No. 22. Frau v. Obiezierska aus Ruszko. — Reusche Str. No. 61. Hr. Witt v. Döring aus Holstein. — Reuschestr. No. 68. Hr. Oberamtmann Pauckert aus Oppeln. Hr. Oberamtmann Willimeck aus Tworkau. — Junkernstraße No. 13. Hr. Lieutenant Unverricht aus Eisdorf. — Schuhbrücke No. 79. Hr. Gutsbesitzer v. Förster aus Oberkunzendorf. — Schuhbrücke No. 45. Hr. Major Graf Dohna aus Kotzenau. — Schmiedebrücke No. 49. Hr. Guthsbesitzer v. Bojanowski aus Malpin. Hr. Guthspächter v. Mieczkowski aus Pawlowitz. — Schmiedebrücke No. 51. Hr. Kaufm. Grunewald, Hr. Kaufm. Döring, beide aus Kreuzburg. — Ritterplatz No. 8. Hr. Ober-Amtmann Böhme aus Kunern. — Schmiedebrücke No. 44. Hr. Oekonomie-Kommissair Rothe aus Reisen. Hr. Inspector Rothe aus Oberschüttlau. — Neue Sandstr. No. 10. Hr. Gutsbesitzer v. Siegroth aus Ossen. — Am Ringe No. 11. Hr. Berggeschworner Jakob aus Dortmund.

## Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 2. Juni 1832.

| Wechsel-Course. | | Preuss. Courant. Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | 143½ | — |
| Hamburg in Banco | à Vista | — | 152 |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 150¾ |
| London für 1 Pf. Sterl. | 3 Mon. | — | 6 27⅔ |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | à Vista | 103⅓ | — |
| Ditto | M. Zahl | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 102⅓ |
| Wien in 20 Xr. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 102½ |
| Berlin | à Vista | — | 99½ |
| Ditto | 2 Mon. | — | 98¾ |
| Warschau | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | — |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | 96½ | — |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 95½ |
| Friedrichsd'or | 100 Rtl. | 113½ | — |
| Poln. Courant | — | — | 101½ |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Preuss. Courant. Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | 94⅙ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Oblig. in Tlr. | — | — | — |
| Churmärkische ditto | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | 99 | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 4⅙ | 104½ | — |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | 4½ | 91 | — |
| Holländ. Kans et Certificate | — | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | — | 42 | — |
| Ditto Metall. Obligationen | 5 | 92 | — |
| Ditto Wiener Anleihe 1829 | 4 | 80¼ | — |
| Ditto Bank-Actien | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. | 4 | — | 105½ |
| Ditto ditto — 500 — | 4 | — | 105⅝ |
| Ditto ditto — 100 — | 4 | — | — |
| Neue Warschauer Pfandbr. | 4 | 83 | — |
| Polnische Partial-Oblig. | — | — | 55 |
| Disconto. | — | 6 | — |